

PRAXISWISSEN BADSANIERUNG

Ausgabe 2020

NEUE
RÄUME  FÜR DAS
HANDWERK



Luhmann
Holz-Zentrum  ...und mehr
Unternehmensgruppe

Celle
Salzwedel
Braunschweig
Gardelegen
www.luhmann.info
www.holzshop-luhmann.de



Bild: ©Stock / Getty Images Plus / s.t.f

NEUE RÄUME FÜR DAS HANDWERK – **BADSANIERUNG** EIN MARKT FÜR TISCHLER + SCHREINER

Zunächst einmal: „Herzlichen Glückwunsch“ - Sie lesen in diesem Augenblick unser Praxiswissen „Badsanierung – ein Markt für Tischler + Schreiner“. Und sollte dies nicht aus einer zufälligen Situation heraus geschehen sein, so haben Sie schon jetzt viel über sich verraten. Sie widmen Ihre kostbare Zeit einem Themenschwerpunkt, der für viele Ihrer Kollegen schwer greifbar, weit weg oder einfach nicht alltäglich erscheint.

Unser Ziel als Ihr Fachhandel für Tischler + Schreiner ist es, Ihnen die Scheu vor neuen Herausforderungen oder ungewohnten Märkten zu nehmen und Ihnen zu zeigen, dass es über den gewohnten Arbeitsbereich des Tischler + Schreiners hinaus Themenfelder gibt, die für Sie nicht nur inhaltlich interessant, sondern auch finanziell sehr spannend sind.

In der vorliegenden Ausgabe des Praxiswissens Neue Räume für das Handwerk „Badsanierung – ein Markt für Tischler + Schreiner“ stecken ungeahnte Potenziale, hervorragende Ertragschancen und ein kompletter Zukunftsmarkt. Sie als Profi haben alle Voraussetzungen dazu, diese Potenziale zu nutzen oder zumindest zu erkennen. Dabei wollen wir Ihnen helfen und Ihnen über dieses Praxiswissen mit Rat und Tat, aber auch mit den passenden Produkten unserer Lieferanten, zur Seite zu stehen.

Ihr FACHHANDEL FÜR TISCHLER + SCHREINER



INHALTSVERZEICHNIS

Aus alt macht neu – was Ihren Kunden antreibt	04
Badsanierung – ein Zukunftsmarkt für Tischler + Schreiner	05
Badsanierung – Grenzen und Chancen	05
Badrenovierung im Hotelgewerbe – die Vorteile liegen auf der Hand	06
Barrierefreiheit im Bad	08
Schritt für Schritt zum modernisierten Bad	10
Planungsgrundlagen für das Badezimmer	11
Innovative Produkte – faszinierende Möglichkeiten	12
• Bodenbeläge – worauf es im Feuchtraum ankommt	
• Wandbeläge – mehr als nur 4 Wände	
• Decken im Bad – so lohnt sich der Blick nach oben	
• Badmöbel – funktionell und einzigartig	
• Bauelemente in der Badsanierung	
• Dachflächenfenster in der Badsanierung	
• Dusch- und Badewannen in der Badsanierung	
• Ein Bad braucht Licht	
• Vorwandinstallationen	
• Fußbodenheizung – damit es keine kalten Füße gibt	
Zubehör – „Fertig ist, wenn Sie es sagen!“	28
Wichtige Normen und Richtlinien	29
Produktguide.....	30
Wissenswertes für den Handwerker auf den Punkt gebracht	34



AUS ALT MACH **NEU** – WAS **IHREN KUNDEN** ANTREIBT

Bevor wir uns überhaupt intensiv mit dem umfangreichen Thema der Badsanierung für Tischler + Schreiner auseinandersetzen, macht es sicher Sinn zunächst zu schauen, worüber wir eigentlich sprechen könnten. Wie ist die Ausgangssituation? Wo könnte die Reise hingehen? Und vor allem, warum begeben sich Ihre Kunden überhaupt auf die Reise und sollten Sie als Reisebegleiter wählen?

Diese Fragen lassen sich natürlich nicht vollends beantworten, aber zumindest ein erstes Verständnis für die bestehende Situation möchten wir Ihnen mit auf den Weg geben.

DIE AUSGANGSSITUATION IN DEUTSCHLAND

Mit seinen über 60 Millionen Einwohnern über 18 Jahren ist Deutschland ein Markt mit gewaltigem Potenzial. Jeder Erwachsene, aber natürlich auch die in den letzten Jahren wieder leicht ansteigende Anzahl von kleinen und größeren Kindern, betreten das Badezimmer in der Regel mehrmals täglich. Entsprechend ist die Anzahl der Badezimmer in den letzten Jahren enorm angestiegen.

Laut einer, im Auftrag der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS), durchgeführten forsa Studie, gab es 2017 in 92% der Wohnungen ein Badezimmer mit WC. Dazu kommen zahlreiche Badezimmer ohne WC. In der Summe beläuft sich die Gesamtzahl der Bäder in tatsächlich bewohnten Wohnungen demnach auf über 46 Millionen. Etwa 25 Millionen davon verteilen sich auf Wohneigentum, der Rest auf Mietwohnungen.

Dabei unterscheiden sich die Badezimmer in Größe und Ausstattung zum Teil deutlich. Die Tendenz geht zu größeren Räumen mit steigenden Ansprüchen in der Ausstattung. Im Durchschnitt ist der Raum etwa

9 m² groß und Waschtische sowie Armaturen sind in jedem Bad vorhanden. Etwas weniger häufig vorhanden sind beispielsweise Badmöbel. Diese gibt es nur noch in 4 von 5 Badezimmern. Berücksichtigen wir zudem die Tatsache, dass sich jeder Deutsche ca. 40 Minuten, über 30 % sogar über eine Stunde am Tag im Badezimmer aufhalten, so ist es nicht verwunderlich, dass sich als Trend der Wunsch nach mehr Komfort ausmachen lässt. Im Zentrum der Kundenansprüche stehen folgerichtig Funktionalität, Pflegeleichtigkeit und die auf die Lebenslage der Nutzer zugeschnittene Bedienerfreundlichkeit.

TISCHLER + SCHREINER IM FEUCHTRAUM – IRGENDWIE SELBSTVERSTÄNDLICH...

...irgendwie aber auch nicht. Es gibt mehrere Ansätze für Sie Ihren Kunden davon zu überzeugen, dass Sie bei seinem Großvorhaben, der Badsanierung, bestmöglich unterstützen können. Der einfachste Weg ist es dabei, sein Vorhaben ab der ersten Minute zu begleiten oder noch besser, bereits bei der Bedarfsentstehung aktiv mitzuwirken. Hierbei wollen wir Sie unterstützen.

Geht der Kunde heute vielerorts zunächst in Baumärkte, um sich erste Inspirationen für sein Bauvorhaben zu holen, fällt die Kaufentscheidung und die Auswahl des durchführenden Fachbetriebes heute anhand anderer Kriterien. Bei der Sanierung des Badezimmers spielt Vertrauen und Kompetenz eine wichtige Rolle. Und dieses Vertrauen haben Sie sich in vielen Bereichen bereits schon erarbeitet. Weiter wünscht sich der Kunde eine hohe Qualität in Material und Arbeit. Und auch hier bieten Sie ihm viele Vorzüge. Es liegt nun an Ihnen zu prüfen, ob Sie sich diesem Thema annehmen wollen oder nicht. Eines ist aber an dieser Stelle schon klar, die Tür ist offen, Sie müssen nur noch hindurchgehen.

BADSANIERUNG – EIN ZUKUNFTSMARKT FÜR TISCHLER + SCHREINER

Es mag etwas provokant klingen, aber dem Tischler + Schreinerhandwerk geht es in heutigen Zeiten vergleichsweise gut. Die Auftragsbücher sind gefüllt, in der Regel gibt es eine ausreichende Auftragsvorlaufzeit und auch wirtschaftlich hat sich die Lage im Tischler + Schreinerhandwerk in den zurückliegenden Jahren verbessert. Einer der Hauptgründe hierfür ist die Entwicklung der Baugenehmigungen im Ein- und Mehrfamilienhausbau. Fremdkapital ist für die Bauherren günstig zu beschaffen und Unsicherheiten an den Finanzmärkten stärken das Bedürfnis nach einer greifbaren Absicherung für das Alter.

Eine Entwicklung von der das Handwerk bereits seit geraumer Zeit profitiert. ABER: diese Entwicklung ist endlich und erfordert schon jetzt ein Umdenken in den Köpfen von Handel und Handwerk. Wir, und damit auch Sie, müssen schon heute einen Blick auf die Entwicklungen von morgen werfen und uns entsprechend positionieren, bevor es zu spät ist.

Wo aber liegen die Trends der Zukunft? Diese Frage ist sicher nicht final zu beantworten. Aktuelle Studien geben aber klare Vorgaben, in welche Richtung sich die Qualität Ihrer Aufträge bewegen wird. Der Renovierungs- und Sanierungsmarkt wird zusehends in den Fokus von Kunde und Verarbeiter rücken. Dabei möchte der Auftraggeber jedoch kein Produkt von der Stange, sondern hoch individuelle Lösungen, pflegeleichte Werkstoffe und eine zuverlässige Handwerksleistung. Kurzum, er möchte die bestmögliche Rundumlösung für seine Problemstellung.

Ihre Aufgabe in der Zukunft wird es sein, dieser Problemlöser zu werden oder noch besser, derjenige zu sein, der dem Kunden Lösungen aufzeigt, bevor er sein Problem überhaupt erkennt.

Bild: ©getty images / E+/ asbe

BADSANIERUNG – GRENZEN UND CHANCEN



Eine umfangreiche Badsanierung erfordert umfangreiche Kenntnisse und ist für den Kunden eine kostspielige Angelegenheit. Kosten zwischen 2.000 – 3.000 Euro je m² sind keine Seltenheit.

Sollen Elektrizität und Wasserleitungen verlegt oder erneuert werden, steigen die Kosten weiter an. Zudem stoßen in solchen Fällen Einzelgewerke wie Tischler + Schreiner, aber auch Fliesenleger oder Innenausbauer, schnell an ihre Grenzen.

Hier ist eine gewerkübergreifende Zusammenarbeit mit Fachbetrieben aus den jeweiligen Branchen absolut notwendig. Dabei ist es jedoch nicht immer der Tischler + Schreiner, der darauf warten muss, dass der Auftrag zu ihm getragen wird. Nein, durch seine beratende Funktion und kreative Ausrichtung ist er derjenige, der selber akquirieren und koordinieren kann. Mit einem geschulten Blick und grundlegendem Wissen zu den Möglichkeiten der Badsanierung lassen sich so Zusatzerträge erwirtschaften, von denen Sie in anderen Tätigkeitsbereichen nur träumen dürfen. Denn im Bad geht es nicht darum, „was darf die Bodenverlegung je m² kosten“ oder „wie hoch ist der Preis für den Einbau eines Bauelementes?“.

Der Kunde kauft sich ein Stück Badezimmer und damit ein Stück Wellness, sodass der Preis für dessen Erstellung häufig an Bedeutung verliert. Ihr Kunde möchte die beschriebene Funktionalität mit pflegeleichten und optisch ansprechenden Materialien. Und das können Sie ihm, gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Gewerken, bieten.

Häufig ist es auch nur der feuchtraumgeeignete Bodenbelag, der als Alternative zur Fliese gesucht wird. Die Wandverkleidung in der Nasszelle soll leicht zu reinigen sein oder es wird eine optische Abgrenzung innerhalb des Badezimmers gesucht.

Die Lösung: Ihre Leistung gepaart mit unseren Produkten.



BADRENOVIERUNG IM HOTELGEWERBE – DIE **VORTEILE** LIEGEN AUF DER HAND

Deutschland ist vielfältig, Deutschland ist bunt und Deutschland ist immer eine Reise wert. Egal, ob für Touristen aus dem Ausland, Einheimische, die selbst gerne auf Reisen gehen oder ganz einfach Geschäftsleute, die beruflich immer wieder auswärts übernachten müssen. Deutschland ist ein Reiseland.

In 2017 gab es laut statistischem Bundesamt über 459 Mio. gemeldete Übernachtungen und damit einen Höchstwert an benötigten Übernachtungsmöglichkeiten. Dieser Anzahl an Übernachtungen steht eine beachtliche Anzahl an Hotel-, Gäste- und Pensionszimmern gegenüber. Mit über 1,81 Mio. Schlafplätzen in 2017 wurde ebenfalls ein absoluter Spitzenwert erreicht (Quelle: statista.de).

Und eines haben alle Anbieter dieser zahlreichen Übernachtungsmöglichkeiten gemeinsam, jeder Gast zählt und jede Nacht Leerstand bedeutet finanzielle Einbußen. Gleichzeitig wünscht sich der Gast ein möglichst komfortables „Zwischenheim“ und eine saubere und zeitgemäße Unterbringung in seiner Wahlunterkunft.

Für den Gewerbetreibenden bedeutet das einen Spagat zwischen der Anspruchserfüllung der Gäste an Komfort und Bequemlichkeit und der für ihn notwendigen Wirtschaftlichkeit.

Gerade in der Sanierung von Badezimmern und Nasszellen im Übernachtungsgewerbe hat in den vergangenen Jahren ein Umdenken stattgefunden. Die klassische Fliese, egal in welchen Formaten, weicht zusehends zweckmäßigen und schnell zu verarbeitenden Werkstoffen. Die Faktoren Zeit, Lärm und Schmutz werden zu entscheidenden Vergabekriterien von Sanierungsaufträgen.





Diese Potenziale muss der **Tischler + Schreiner** nicht nur erkennen, er muss sie auch für sich nutzen und dem Kunden verkaufen:

- Badrenovierung mit modernen Werkstoffen spart Zeit und damit auch bares Geld. Nicht nur die Arbeitszeit der Badsanierung verkürzt sich bei der Nutzung von großflächigen Wand- und schnell verlegten Bodenbelägen, sondern auch die Zeit des Leerstandes von Zimmern wird gravierend verkürzt. Bäder erhalten innerhalb eines Tages ein komplett neues Gesicht, während bei Fliesenarbeiten häufig mehrere Tage vergehen.
- Durch die Bearbeitung der Werkstoffe mit herkömmlichen Tischler- und Schreinerwerkzeugen, bei einigen ist zur Bearbeitung nur ein Anritzwerkzeug wie ein Cutter notwendig, werden Schmutz und Lärm vermieden. Angrenzende Zimmer können weitervermietet werden und werden nicht zu Opfern der Sanierungsmaßnahme.
- Sauberkeit und Hygiene stehen an erster Stelle. Weniger Fugen und weniger unnötige Übergänge bedeuten auch weniger Angriffsfläche für Schmutz und Verunreinigungen. Zimmer und Bäder lassen sich leichter, besser und gründlicher säubern, als je zuvor. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch Kosten für das Reinigungspersonal.
- Einheitlichkeit und Ambiente machen aus zwei Räumen eine Einheit. Warum nicht im Hotelzimmer und anliegendem Sanitärbereich identische Werkstoffe benutzen? Durch eine einheitliche Optik etwa im Wand- aber auch im Bodenbereich wird eine zusätzliche Wohlfühlatmosphäre geschaffen.

Verkaufen Sie einen Mehrwert. Es mag sein, dass Sie durch genannte Argumente bereits einen Auftrag zur Badsanierung erhalten. Dabei muss es aber nicht bleiben. Halten Sie die Augen und Ohren nach anderen Schwachstellen offen. Ist das Hotelzimmer hellhörig? Warum nicht auch eine Kombination aus Akustikpanel und modernem Werkstoff verkaufen. Sie sind der Problemlöser für den Kunden und das müssen Sie ihm auch aktiv zeigen.

TIPP: Es muss auch nicht immer eine komplette Hotelrenovierung sein, für die Sie die beschriebenen Vorteile bieten. Viele Vermieter von einzelnen Wohneinheiten oder sogar Wohnblocks stehen vor ähnlichen Voraussetzungen wie Hotelbesitzer. Komplettlösungen aus einer Hand, eine schnelle Abwicklung der Badsanierung und eine minimale Beeinträchtigung für benachbarte Mieter sind starke Argumente für Sie als ersten Ansprechpartner.



Bild: ©iStock / Getty Images Plus / hemul75

BARRIEREFREIHEIT IM BAD

Nicht nur die Ansprüche an moderne Badezimmer wachsen, sondern häufig auch das Alter des jeweiligen Nutzers. Dies ist aber nicht der einzige Grund sich über barrierefreie Bäder Gedanken zu machen. Auch Familien mit kleinen Kindern oder Kinderwunsch sollten bereits rechtzeitig über eine passende Gestaltung des Badezimmers nachdenken.

Altersgerechte Bäder werden in den nächsten Jahren einen Renovierungsboom erleben. Der demographische Wandel und eine Verschiebung der Hauptinvestorengruppen im Sanierungs- und Modernisierungsmarkt unterstreichen diese Vermutung. Junge Familien (25 -35 Jahre) und Silver-Ager (52 – 60 Jahre) stellen die Hauptzielgruppe für Sanierungsmaßnahmen dar. Und beide Gruppen haben, wenn auch aus unterschiedlichen Beweggründen, den gleichen Anspruch. Die junge Familie wünscht sich ein Bad ohne Hindernisse für ihre Kinder, einfache, funktionelle Lösungen für Badmöbel und Platz für Beweglichkeit. Dies fordert auch die Generation 50+, legt aber zudem Wert auf altersgerechte Eingänge in das Bad, wenige oder gar keine Schwellen sowie eine unkomplizierte Handhabung in Nutzung und Badhygiene.

Obwohl vielen Immobilienbesitzern bewusst ist, dass ihr Bad den genannten Anforderungen nicht gerecht wird, fehlen häufig die Anstöße sich mit der altersgerechten Gestaltung ihrer Bäder zu beschäftigen. Etwa zwei Drittel der Deutschen sehen laut einer Umfrage ihr Badezimmer als nicht altersgerecht an. Ein riesiger Markt, der auf Sie wartet. Zusammengefasst: der Kunde benötigt einen kompetenten Berater, der seine Wünsche voll und ganz berücksichtigt. Und der Kunde benötigt jemandem, der ihm seinen Bedarf aufzeigt, nämlich Sie.

TIPPS FÜR EIN **BARRIEREFREIES** BAD

Haben Sie nun das Interesse Ihres Kunden geweckt, ist ein erster Weg zur altersgerechten Sanierung des Badezimmers gemacht. An passenden und hochwertigen Produkten aus der Industrie hapert es sicher nicht. Vielmehr liegt es an Ihnen, Ihrem Kunden zu zeigen, wie Sie sein Bad zukunftssicher und barrierefrei gestalten können. Einige Tipps dazu möchten wir Ihnen im Folgenden mit an die Hand geben:

Tür – die Breite der Tür für ein barrierefreies Bad muss mindestens 90 cm betragen. Idealerweise ist sie nach außen zu öffnen und von außen entriegelbar, sollte es im Bad zu einer Notsituation kommen. Eine praktische Alternative sind hochwertige Schiebetüren. Gerade im Alter sollte auch das Thema Helligkeit im Bad zusehends beachtet werden. Bei schwindender Sehkraft ist eine ausreichende Beleuchtung, idealerweise mit Tageslicht, ein wichtiger Faktor. Glastüren sind daher eine echte Alternative für das Bad.

Möbel – Badmöbel sollten so konstruiert sein, dass sie auf die Körpergröße des Nutzers oder individuelle Ansprüche abgestimmt sind. Ein Rollstuhlfahrer benötigt beispielsweise eine ganz andere Art von Badmöbel, als ein nicht eingeschränkter Nutzer. Eine Antwort könnten höhenverstellbare Möbel sein, die sich individuell verstellen lassen. Auch ist eine Flexibilität in der Bewegungsfreiheit des Nutzers ein wesentlicher Faktor. Eine Möglichkeit: mobile Möbel, etwa durch fest montierte Rollen oder spezielle Gleiter. Achten Sie hierbei auch darauf, das Gewicht der Möbel in vertretbarem Rahmen zu planen, schließlich soll das Möbelstück auch bewegt werden können.

Boden – Der Boden im altersgerechten Bad sollte nicht nur möglichst eben sein, er sollte dem Nutzer bei Feuchtigkeit und Nässe auch einen ausreichenden Halt bieten.

Planen Sie durchgängige, feuchtigkeitsbeständige Bodenbeläge wie etwa LVT. Dies schafft nicht nur eine einheitliche Optik, sondern im ganzen Bad ein Gefühl von Sicherheit. Eine andere Option: angeraute Oberflächen oder gezielt eingesetzte Sicherheitsfolien für einen festen Stand an ausgewählten Stellen im Bad.

Waschbereich – Im Alter fällt es häufig schwer, längere Zeit zu stehen. So sollte Platz für eine Sitzgelegenheit oder einen Rollstuhl bei der Gestaltung des Waschtischmöbels berücksichtigt werden. Warum nicht auch eine Sitzmöglichkeit bei der Konstruktion des Möbelstückes einplanen? Unterschränke sollten mobil sein oder komplett versetzt werden. Planen Sie entsprechende Möbel beispielsweise neben dem Waschtisch ein. Eine weitere Option: angebrachte Spiegel mit einer Neigung von bis zu 20 Grad erleichtern eingeschränkten Nutzern den Aufenthalt im Bad.

Bewegungsraum schaffen – Einen Raum im Raum zu schaffen, warum nicht. Achten Sie bei der Gestaltung unbedingt darauf, dass die Abtrennungen, etwa durch Kompaktplatten, keine zusätzlichen Hindernisse für den Nutzer darstellen. Befestigen Sie Haltegriffe und gegebenenfalls weitere Sicherheitstechnik.

Beherzigen Sie diese Hinweise bei der Gestaltung altersgerechter Badezimmer schon im Planungsgespräch und Sie haben frühzeitig viele Wünsche Ihrer Kunden erfüllt. Sie stehen für Kompetenz, aber auch jetzt gilt es noch die Augen und Ohren offen zu halten. Gehen Sie auf Ihren Gegenüber ein und versuchen Sie empathisch zu sein. Ihr Kunde benötigt eine Lösung für sein Problem und keine Bevormundung.



Möglichkeiten der Förderung

Die Kosten für die Badsanierung werden häufig deutlich unterschätzt. Mit Beträgen, die schnell 5-stellig werden können, kommen auf den Eigentümer in der Regel enorme Belastungen zu, die er erst einmal stemmen muss. Umso wichtiger ist eine detaillierte Planung, kompetente Beratung und professionelle Ausführung der Badsanierung. Nur so vermeiden Sie und Ihr Kunde ungewollte Überraschungen und alle Seiten sind am Ende mit dem Ergebnis zufrieden.

Ein wesentlicher Teil einer detaillierten Planung sollte immer auch die Finanzierung der Sanierungstätigkeit sein. Kann das Kapital aus eigenen Mitteln aufgebracht werden oder macht es Sinn, sich mit einer staatlichen Förderung zu beschäftigen?

Eine Förderung der Badsanierung ist im Hinblick auf die Barrierereduzierung möglich. So unterstützt die KfW-Bank mit ihrem Programm „Altersgerecht Umbauen“ Eigentümer oder Vermieter einer Immobilie oder Eigen-

tumswohnung, Ersterwerb einer sanierten Immobilie oder Eigentumswohnung und Wohnungseigentümergeinschaften bei Modernisierungsmaßnahmen, mit denen Wohnkomfort und Sicherheit sowie die Reduzierung von Barrieren erreicht werden.

Gefördert werden zurzeit u. a. folgende Maßnahmen im Sanitärräumen:

- Änderungen der Raumaufteilung des Bades
- Schaffung bodengleicher Duschplätze einschließlich Dusch(-klapp)sitze
- Modernisierung von Sanitäröbekten (u. a. Badewannen)
- Einbau von Stütz- und Haltesystemen einschließlich Maßnahmen zur Nachrüstung

Aktuell gefördert wird mittels Kredit KfW 159. Weitere Informationen über diese und zusätzliche Fördermaßnahmen erhalten Sie auf www.kfw.de.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM MODERNISIERTEN BAD

Sie als Tischler + Schreiner sind ein absoluter Fachmann, wenn es um beinahe alle Facetten der Badsanierung geht. Aber eben nur in fast allen Facetten. Die Erneuerung von Wasserleitungen, der Austausch von Sanitärinstallation oder die Elektrik erfordern Fachkenntnisse und Erfahrungen, die nicht immer in Ihre Kompetenz fallen.

Daher sollten Sie bei der Annahme eines Auftrages zu Badsanierung bereits im Vorfeld prüfen, in welchem Umfang Sie selber eine fachgerechte Ausführung der Aufgaben durchführen können und ab welchem Punkt Sie die Koordination bzw. Zusammenarbeit mit anderen Gewerken suchen sollten.

Eine Badneugestaltung, egal ob es ein Neubauvorhaben oder, wie hier behandelt, eine Badsanierung ist, sollte daher akribisch geplant werden. Idealerweise erarbeiten Sie, in Abstimmung mit Ihrem Auftraggeber, einen Ablaufplan mit einer zeitlichen Abfolge der zu bearbeitenden Gewerke.

Der erste Schritt bei der Badsanierung ist in der Regel der Rückbau der alten Badgestaltung. Alte Badmöbel werden entfernt, da wo es nötig ist, werden alte Belege entfernt oder sogar komplette Wände beseitigt. Sollte dies unumgänglich sein, ist zu prüfen, ob eine entsprechende Entsorgung möglich ist. Aufgrund der Weiterentwicklung der Materialien muss heutzutage aber zumeist kein Container mehr bestellt werden, weil die Menge der zu entsorgenden Materialien sich in Grenzen hält.

Sind diese Arbeiten erfolgt, steht die vorhandene Elektroinstallation im Fokus. Sind hier Änderungen gewünscht und wenn ja, in welchem Umfang? Nicht jede Badsanierung erfordert eine neue Elektroinstallation, es macht aber auf jeden Fall Sinn, diese im Rahmen der Sanierung zu prüfen. Da Ihre Möglichkeiten hier durchaus begrenzt sein dürften, suchen Sie bei Bedarf einen entsprechenden Fachbetrieb, dem Sie vertrauen. Denken Sie daran, Sie sind der Koordinator an der Baustelle und daher stehen Sie für die Qualität Ihrer Handwerkskollegen.

Nach gleichem Muster sollten Sie bei der Verlegung bzw. Erneuerung der Wasserleitungen vorgehen. Dabei gilt: Hier muss ein Fachmann ran.

Sind diese Schritte erledigt oder aber gar nicht notwendig, schlägt die Stunde des Tischler + Schreiners. Denn ab diesem Zeitpunkt folgen Arbeitsschritte, die Sie „von Natur aus“ beherrschen. Wird nicht auf einer vorhandenen und entsprechend abgedichteten Untergrundebene gearbeitet, müssen Sie diese Arbeiten durchführen. Feuchtraumgeeignete Holzwerkstoffe oder Gipskar-



Bild: ©iStock / Getty Images Plus / South_agency

tonplatten bilden dabei die Grundlage. Danach erfolgt die Abdichtung, etwa durch einen entsprechenden Dichtanstrich.

Ist der Untergrund ausreichend abgedichtet und damit vor eindringender Feuchtigkeit geschützt, geht es an die Verlegung von Wandbelägen oder Fußböden. Starten Sie hiermit aber erst, wenn alle vorherigen Schritte durchgeführt sind. Sollte es in der Folge zu Wasserschäden aufgrund von mangelhafter Abdichtung kommen, kann es für Sie unbequem werden. Weitere Erläuterungen zur fachgerechten Abdichtung finden Sie in der DIN 18534 „Abdichtung von Innenräumen“. Denken Sie bei der Verlegung der Wand- und Bodenbeläge bereits frühzeitig daran, die entsprechenden Aussparungen für Heizkörperleitungen, Armaturen oder sonstigen Belagsdurchbrechungen einzuplanen. Gerade bei Schichtstoffen oder LVT-Böden sind diese schnell gearbeitet und die passgenaue Verlegung wird zu einem einfachen Handgriff.

Sind die Wand- und Bodenbeläge verlegt, können abschließend die Sanitärobjekte und Armaturen eingebaut werden. Dabei ganz wichtig, dichten Sie auch hier alle offenen Fugen und Stöße sorgfältig ab. Das Badezimmer bzw. der Feuchtraum strahlen nun im neuen Gewand. Damit ist Ihre Arbeit aber noch nicht getan. Durch Sie gefertigte Badmöbel werden zu einem weiteren Highlight im Bad. Besonders charmant sind Badmöbel, die im Dekorverbund zu den Wandbelägen gestaltet werden. Die Industrie bietet hierzu zahlreiche Materialien und Oberflächen. Dazu noch der Waschtisch aus Mineralwerkstoff passgenau gefertigt und Sie machen aus einem einfachen Badezimmer einen individuellen Wohlfühl(t)raum.



Bild: ©iStock / Getty Images Plus / dit26978



PLANUNGS-GRUNDLAGEN FÜR DAS BADEZIMMER

– ein paar wichtige Grundregeln

Dem Badezimmer kommt im täglichen Leben mittlerweile eine enorme Bedeutung zu. Damit nach Fertigstellung alle Wünsche und Ansprüche an den „neuen Raum“ geschaffen sind, bedarf es bereits zu Beginn einer intensiven Badplanung mit Berücksichtigung aller Kundenbedürfnisse. Handelt es sich um ein Hauptbadezimmer oder eine Gästetoilette? Wie alt sind die Hauptnutzer und gibt es besondere Herausforderungen, die gemeistert werden müssen? Muss das Bad sehr pflegeleicht und funktionell sein oder liebt der Auftraggeber das besondere Design und verspielte Details?

Auf Basis dieser Grundlagen und natürlich entsprechend der gegebenen Voraussetzungen erfolgt die Entscheidung für das optimale Bad Ihres Kunden. Jetzt wird die Entscheidung über mögliche Veränderungen, Innenausstattung und Gestaltung getroffen.

Sind diese Vorstellungen definiert ist der „inhaltliche Plan“ für das neue Badezimmer gereift.

In der Umsetzung bzw. Konkretisierung der Planung gibt es aber noch zahlreiche Faustregeln und feste Vorgaben, die über das perfekte Ergebnis entscheiden.

So sind die sanitären Einrichtungen im Badezimmer in ihrer Größe in der DIN 68935 „Koordinationsmaße für Badmöbel“ standardisiert. Für das barrierefreie Bad sind wiederum eigene Regeln in der DIN 18040 Teil 1 und Teil 2 festgelegt.

Spannender wird es dann schon bei Gestaltung der Bewegungsflächen im Badezimmer. Der Nutzer möchte sich gut drehen können, sich nicht eingeeengt fühlen und immer das Gefühl haben, sich in seinem Badezimmer wohlfühlen zu können. So sollten Sie sich bei der Badplanung bzw. dem Einbau von Badmöbeln oder etwa der Badewanne immer vor Augen führen, wie Sie sich selber in dem Bad fühlen würden, auch wenn Wohlbefinden natürlich subjektiv ist.

Mit der Einhaltung folgender Empfehlungen können Sie schon einmal eine Grundlage dafür legen, dass Ihr Kunde am Ende (oder Anfang) eines Tages, ein gutes Gefühl hat. Planen Sie

- mind. 60 cm vor der Badewanne bei längsseitiger Montage
- mind. 70 cm vor dem Waschbecken bzw. Badmöbel
- mind. 70 cm vor Duschwannen
- mind. 60 cm vor dem WC
- mind. 20 cm Abstand von WC und Waschtisch zur Wand bzw. anderen Sanitärobjekten, um die Bewegungsfreiheit zu gewährleisten

und Sie erreichen zumindest ein Mindestmaß an Komfort. Weiter sollten Sie berücksichtigen, dass

- das WC nicht gleich beim Betreten des Raumes in den optischen Fokus gerät. Sollte dies nicht möglich sein, denken Sie doch über eine Trennwand nach.
- der Waschtisch und Badmöbel möglichst in Fensternähe platziert sind. Tageslicht ist gerade für die Dame des Hauses beim Schminken unbezahlbar.

Sollte es kein direktes Tageslicht geben, sollten Sie bei der Gestaltung der Beleuchtung entsprechend darauf Rücksicht nehmen.

- Gerade im Dachgeschoss haben Schrägen direkten Einfluss auf die Anordnung der Sanitäranlagen. Da Dusche und Badmöbel in den Bereichen nicht platzierbar sind, denken Sie darüber nach hier die Badewanne oder das WC zu positionieren.
- Bei der Badsanierung sollen möglichst auch die Kosten im Rahmen gehalten werden. Berücksichtigen Sie dabei also unbedingt den Verlauf der vorhandenen Wasserleitungen. Dies ist aber nur dann relevant, wenn Ihr Auftrag mehr umfasst als die optische Aufwertung des Badezimmers.
- Ist das Bad zu klein oder schlecht geschnitten? Gibt es mehrere Nutzer, die das Bad gleichzeitig betreten müssen aber es nur schwer können? Prüfen Sie die Option einer räumlichen Ausweitung. Vielleicht bieten benachbarte Räume die Möglichkeit Platz zu gewinnen. Manchmal reicht es aber auch schon die Anordnung von Dusche/Wanne, Sanitärobjekten und Möbeln zu überdenken.



INNOVATIVE PRODUKTE – FASZINIERENDE MÖGLICHKEITEN

Haben in der Vergangenheit Fliesen am Boden und an der Wand die Optik von Millionen Badezimmern geprägt, gibt es bereits seit mehreren Jahren den Trend zusehends Naturprodukte, Produkte in Holzoptik oder aber designorientierte Werkstoffe in Fechräumen zu verwenden.

So schafft Holz durch seine ansprechende Optik ein Gefühl des Wohlbehagens und durch seine physikalischen Eigenschaften, wie der Feuchtigkeitsregulierung und seiner geringen Wärmeleitfähigkeit, ein ganz besonderes Wellnessfeeling.

Aber auch andere, für den Tischler + Schreiner einfach zu verarbeitende Produkte, halten weiter Einzug in deutsche Badezimmer. Designböden, etwa aus Vinyl oder Ceramin sind nicht nur leicht zu verlegen, sondern werden allen Ansprüchen an moderne Fußböden im Bad gerecht. Spezielle Werkstoffe und Wandbeläge lassen sich in der Nasszelle, ohne vorheriges Entfernen der alten Fliesen, großflächig und fugenlos anbringen. Verformbare Mineralwerkstoffe lassen bei der Gestaltung von Waschtischen und Badmöbeln keine gestalterischen Grenzen mehr zu.

BODENBELÄGE – WORAUF ES IM FEUCHTRAUM ANKOMMT

Schauen wir in moderne, bereits renovierte oder neu gefertigte Badezimmer und Wellnessoasen, so stechen besonders im Bereich der Fußbodengestaltung zwei Trends heraus.

Zum einen finden sich immer häufiger hochwertige und nachhaltige Parkettfußböden in den Feuchträumen und zum anderen erleben LVT-Beläge eine Renaissance. Durch neue Inhaltsstoffe und klare Dokumentation der Bestandteile sind LVT-Beläge und Designfußböden wieder modern. Zudem bestechen Sie durch vielfältiges Design und lange Lebensdauer.

Aber egal, welcher Fußboden es im Badezimmer werden soll, es gibt klare Spielregeln, die der Tischler + Schreiner bei der Verarbeitung zu beachten hat. Planen Sie hier genau, ansonst wird aus dem rutschhemmenden Bodenbelag schnell Glatteis für Sie als Tischler + Schreiner.

Parkett

Die Vorzüge von Parkettfußböden liegen auf der Hand. Parkett ist der klassische Holzboden und äußerst belastbar. Er besticht nicht nur durch seine Langlebigkeit, sondern auch durch seine angenehme Fußwärme. Darüber hinaus ist und bleibt Parkett ein Stück Natur und passt damit hervorragend in heutige Wohnkonzepte.

Aber Vorsicht: Nicht jede Holzart ist für die Verlegung in Badezimmern geeignet. So sollte von der Verlegung von Buchen- oder Nadelholzparkett abgesehen werden, da diese eine vergleichsweise schlechte Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit aufweisen. Deutlich besser geeignet ist, aufgrund seiner guten hygroskopischen Eigenschaften (Quell- und Schwindverhalten bei veränderten raumklimatischen Bedingungen), beispielsweise Eichenparkett. Zudem gibt es Eichenparkett in zahlreichen Varianten, von hell bis zu dunklen Farbtönen, sodass den Gestaltungsspielräumen kaum Grenzen gesetzt sind.

Eine weitere Option zur Sicherstellung der Langlebigkeit von Holzfußböden im Badezimmer ist die Wahl von geölten Oberflächen. Durch diese Art der Behandlung des Parketts kommt das Wasser erst gar nicht in direkten Kontakt mit dem Holzfußboden. Zudem vermeidet ein intaktes, geöltes Parkett das Eindringen von Wasser in Risse und damit unter die versiegelte Oberfläche.

Worauf ist noch zu achten? Selbst wenn sich Ihr Kunde für einen vergleichsweise gut geeigneten Parkettfußboden entschieden hat, sollte die Planung darauf ausgelegt sein, dass der Fußboden möglichst wenig mit Wasser in Berührung kommt. Wasseransammlungen oder sogar Lachen sollten schnell vom Boden entfernt werden und durch eine ausreichende und gezielte Lüftung werden weitere Risiken aller Holzelemente, nicht nur des Fußbodens, im Bad verringert.

Geeignete Untergründe für die Parkettverlegung:

Grundsätzlich sind alle durch Nässe und Feuchtigkeit beanspruchten Bauteile gegen das Eindringen von Feuchtigkeit zu schützen. Daher gab es in der Vergangenheit häufig auch nur eine Option bei der Wahl des Bodenbelages im Bad, nämlich keramische Beläge, also Fliesen.

Genau wie bei der Verlegung von Fliesen Vorarbeiten getätigt werden müssen, muss dieses auch bei der Verlegung von Parkett erfolgen. Durch die Installation einer Verbundabdichtung, etwa mit einer Dichtfolie, kann der Untergrund gegen das Eindringen von Feuchtigkeit geschützt werden. So kann geringes oder mäßiges Aufkommen von Spritzwasser vom Untergrund ferngehalten werden (DIN 18534).

Wird der Fußboden nicht neu, sondern in ein bestehendes Badezimmer, etwa auf eine bereits bestehende Fliese verlegt, so muss der alte Fliesenbelag nicht zwangsläufig entfernt werden. Es gilt vielmehr den bestehenden Fußboden bestmöglich auf den neuen Belag vorzubereiten. Der Fliesenbelag sollte fachmännisch gereinigt und gesäubert werden, damit keine ungewollten Trennschichten zwischen Fliese und Parkettkleber entstehen. Dabei eignen sich mit großen Fliesen belegte Fußböden eher als kleinformatige Mosaikböden. Zum einen wird mehr Parkettkleber benötigt, zum anderen können zwischen altem und neuem Boden Spannungen entstehen.

Weiter sollten Sie im Rahmen der Vorbereitungen den bestehenden Bodenbelag auf lose Fliesen prüfen. Die Fliesen müssen unterfüttert und fest mit dem Boden verbunden sein. Anderenfalls sollten die Fliesen entfernt werden und ein Ausgleich mit einer entsprechenden Ausgleichsmasse erfolgen.

Sind diese Vorarbeiten erfolgt, so kann, nach Anschleifen der Fliesen (sorgt für eine bessere Haftung des Parkettklebers) und bei Bedarf einer Grundierung, die Verklebung des Parkettfußbodens auf der Fliese erfolgen. Dabei ist es ratsam das Parkett vollflächig zu verkleben. So werden eventuelle Trittschallprobleme von vornherein vermieden. Zudem kann so keine Feuchtigkeit unter den Holzfußboden gelangen. Bei einer Verlegung und bestehender Fußbodenheizung ist vollflächige Verklebung sogar notwendig.



LVT und Designböden im Badezimmer

LVT steht für Luxury Vinyl Tiles, beschreibt also ein Bodenfliese aus Kunststoff, die häufig auch als Vinyl- oder Designboden bezeichnet wird. Die Vielfalt der Dekore, aber auch die Qualitäten, sind dabei schier grenzenlos. Daher wird an dieser Stelle lediglich auf wesentliche Grundlagen und Grundbegriffe des LVT eingegangen.

LVT-Beläge können aufgrund ihrer wasserabweisenden Oberfläche in der Regel bedenkenlos im Badbereich eingesetzt werden. Dabei sind sie, wegen ihrer geringen Aufbauhöhe, besonders bei Sanierungsarbeiten auf schon vorhandenen Fliesen geeignet.



Bild: ©iStock / Getty Images Plus/ asbe

Optimieren lässt sich das Ergebnis zusätzlich durch eine Versiegelung mit einer geeigneten Beschichtung. Zudem sind LVT-Böden im Vergleich zu Fliesenböden fußwarm und daher gerade für Räume in denen viel Bewegung barfuß stattfindet bestens geeignet.

Bei der Verarbeitung von LVT-Belägen ist darauf zu achten, dass ähnlich wie beim Parkettboden, idealerweise eine flächige Verklebung stattfindet. Klickvinyl ist nicht wasserdicht, so dass die Gefahr besteht, dass Feuchtigkeit in den Boden eindringen kann. Soll es unbedingt ein Boden mit Klick-Verbindung sein, kann dieser nur schwimmend verlegt werden, wenn er anschließend komplett versiegelt wird. Ein flächig verklebter Vinylboden hingegen kann ohne weitere Verarbeitung im Badezimmer installiert werden.

Um ein möglichst gutes Ergebnis zu erreichen, ist es auch beim LVT unumgänglich eine gute Untergrundbeschaffenheit zu gewährleisten. LVT-Böden sind nicht ganz dimensionsstabil und reagieren auf große Temperaturunterschiede.

Soll der neue Boden beispielsweise auf eine Fliese verlegt werden, so ist darauf zu achten einen entsprechenden Kleberauftrag vorzunehmen, damit der alte Fliesenboden nicht durchtelegraphiert. Eine besondere Gefahr besteht hierbei bei Fugentiefen über 2 mm und Fugenbreiten über 5 mm. Zudem ist die Verlegung auf strukturierten Fliesen schwierig.



Bild: ©iStock / Getty Images Plus / urfingus

Laminat

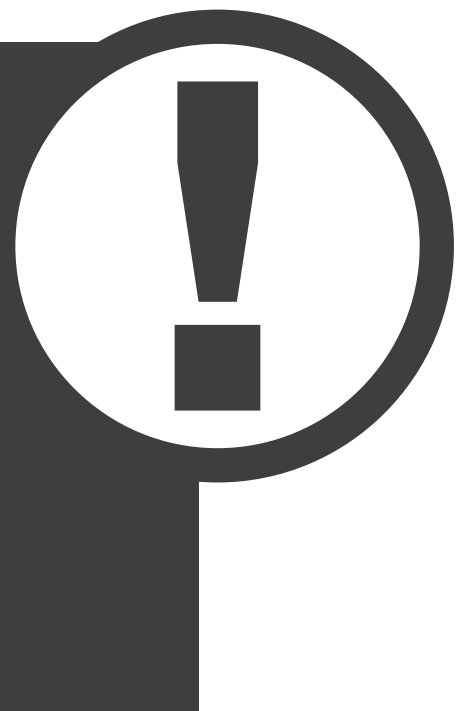
Laminat ist seit Jahren einer der meistverkauften Hartbodenbeläge. Durch günstige Angebote und die Vielzahl der Hersteller hat das Image dieses hochwertigen Fußbodens in den letzten Jahren jedoch zusehends gelitten. Und das völlig zu unrecht. Laminat besteht bis zu 100% aus natürlichen Rohstoffen und ist damit ein nachhaltiger Baustoff. Auch in der Badsanierung spielt Laminat heute eine gewichtige Rolle. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass der Fußboden auch für den Feuchtraum zugelassen und getestet ist.

Diverse Hersteller haben hierfür extra Serien entwickelt die sich für eine schwimmende Verlegung im Badezimmer eignen. Grundsätzlich gilt aber, dass Wandabschlüsse und Wandbereiche gegen das Eindringen von Wasser abgedichtet sein müssen. Dies kann zum Beispiel durch ein geeignetes Dichtungsband und Abschlussprofilen erfolgen. Fugen zwischen dem Profil und der Wand müssen zudem mit dauerelastischen Dichtungsmassen wasserundurchlässig abgedichtet werden.

Fußbodenaufbau im Altbau

Die Herausforderung bei der Sanierung in Bestandsbauten liegt häufig in der vorgegebenen Baustruktur. Bei Neubauten oder Häusern, die erst in den letzten Jahrzehnten gefertigt wurden, sind oft vermeintlich einfache Ausgangssituationen vorzufinden. Der Estrich ist glatt, der bestehende Fußboden gleichmäßig verarbeitet und in der Regel kann hier ohne große Vorarbeiten eine Sanierung stattfinden. Etwas anders verhält es sich in alten oder sogar denkmalgeschützten Gebäuden. Häufig gibt es Restriktionen für die Sanierung oder bauliche Einschränkungen. Dennoch besteht natürlich auch hier, bei den Eigentümern oder Bewohnern, der Wunsch nach Komfort und bestmöglichen Lösungen. In Altbauten finden Sie als Tischler und Schreiner oftmals sogenannte Holzbackendecken vor. Diese bestehen aus Balkenkonstruktionen, die mit einfachen Brettern abgedeckt sind. Die Füllung zwischen den einzelnen Balken erfolgte mit Sand oder anderem Füllmaterial wie Stroh oder Heu.

Sollten Sie hier im Auftrag Ihres Kunden aktiv werden, ist mit entsprechender Vorsicht vorzugehen. Prüfen Sie die tragende Konstruktion auf Schädlingsbefall und Feuchtigkeitsschäden, bevor Sie mit der Sanierung starten. Ist die Basis in Ordnung, sollten Sie zwischen den Balken eine Dämmung einsetzen. Durch eine Ausgleichschüttung und die Verlegung von großflächigen Platten können Sie bestehende Unebenheiten optimal ausgleichen.





WANDBELÄGE – MEHR ALS NUR 4 WÄNDE

Im Fokus der Badsanierung stehen heute in der Regel nicht mehr nur Einzelgewerke, wie etwa der Fußboden oder die Badmöbel. Kunden wollen im Idealfall ganzheitliche Lösungen und eine Sanierung zusammenhängender Bestandteile, wie zum Beispiel Wand und Fußboden.

Gerade im Bereich der Wandbeläge hat sich in den letzten Jahren eine enorme Produktvielfalt entwickelt. Ging es vor zehn Jahren kaum an der Fliese vorbei, sind heute großflächige Wandbeläge in unterschiedlichsten Formen und Varianten verfügbare und verwendbar. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand. Weniger Gewicht, einfache Verarbeitbarkeit mit herkömmlichen Tischlerwerkzeugen, leichte Pflege und der Designverbund im kompletten Bad sind hier nur einige Mehrwerte der neuen Werkstoffgeneration.

Grundlage für eine einwandfreie und schnelle Sanierung im Bereich der Wände im Badezimmer sind die Wandbeschaffenheit und der alte Wandbelag. Dies wird in den meisten Fällen eine Fliese sein, die raumhoch oder zumindest bis zur Spritzwasserhöhe angebracht ist. Darunter sollten bereits feuchtraumgeeignete Grundaufbauten vorhanden sein.

RÜCKWANDSYSTEME UND HIGHTECH-MATERIALIEN

Durch moderne Fertigungstechniken und Innovationen in der Industrie sind in den vergangenen Jahren unterschiedliche Lösungen für die Gestaltung von Wandflächen in Feucht- und Nassbereichen entstanden. Ihr Vorteil, sie vereinen Wasserfestigkeit und ansprechende, flächendeckende Dekore in Einem. Die Basis der Materialien kann dabei unterschiedlich sein.

So gibt es Hersteller, die auf keramikähnliche Verbundwerkstoffe wie Ceramin zurückgreifen. Ihr Vorteil liegt in

einer sehr hohen Stabilität bei einer vergleichsweise geringen Dichte. Sie lassen sich leicht an der Wand (aber auch im Bodenbereich) verlegen und sind besonders nachhaltig und ökologisch.

Ein anderer Lösungsansatz sind beschichtete und einseitig bedruckte Aluminiumverbundplatten mit einem Kern beispielsweise aus Polyethylen. Diese Kombination sorgt für eine dünne und dennoch sehr robuste Platte, die zudem eine geringe Aufbauhöhe aufweist. So lassen sich durchgängig Designkonzepte für komplette Räume inklusive der Nasszellen schaffen.

Eine dritte Variante ist der Einsatz wasserfester HPL-Schichtstoffplatten. Auch diese eignen sich hervorragend für eine dekorative Bad-Gestaltung ohne Fliesen. In der Regel erfolgt die Anbringung ganz einfach über einen empfohlenen Kleber, sodass eine gute Handhabung bei der Verarbeitung gegeben ist. Mit einer Stärke von etwa 3 mm ist dieses Rückwandsystem hervorragend für die Verlegung auf bereits bestehenden Fliesen geeignet.

Vorteile neuer Rückwandsysteme gegenüber Fliesen

- schnelle Verarbeitung, dadurch deutliche Zeitersparnis
- einfache Verarbeitung mit herkömmlichen Tischler- und Schreinerwerkzeugen
- großflächige Formate für Flächen wie aus einem Guss
- hochindividuelle Designs durch Digitaldruck
- leichte Reinigung, dadurch sehr hygienisch
- wasserabweisend
- robust und widerstandsfähig
- im Vergleich zur Fliese sehr geringes Gewicht
- Varianten zur direkten Verarbeitung auf dem Untergrund, teilweise ohne Unterkonstruktion



DECKEN IM BAD – SO LOHNT SICH DER BLICK NACH OBEN

Neben dem Boden und der Wand gibt es noch eine weitere große Fläche im Bad, die aber häufig kaum Beachtung findet. Das ist die Decke des Badezimmers. Und gerade diese Fläche ist es, die bei vielen Bad-sanierungen kaum berücksichtigt wird, obwohl in ihr enormes Potenzial steckt.

Denken Sie also einfach einmal darüber nach, ob Sie nicht auch hier mit Ihren Ansätzen Mehrwerte für Ihren Kunden schaffen können.

Farben – für Räume aus einem Guss

Eine einfache aber zielführende Variante der Deckengestaltung und die Gestaltung der direkt angrenzenden Flächen ist ein zum Design der Badausstattung passender Farbanstrich. Dabei sollten allerdings einige Aspekte berücksichtigt werden, damit Ihr Kunde auch lange Freude an der neu gestalteten Decke hat.

Zunächst einmal sollte der Untergrund möglichst eben sein, damit die Farbe gleichmäßig aufgetragen werden kann. Ist die Ausgangsdecke krumm oder weist größere Mängel auf, so macht es Sinn die Decke abzuhängen. Voraussetzung ist, dass es die Raumhöhe und der Raumschnitt zulassen, denn sonst wirkt das Bad gedrungen oder vermeintlich kleiner. Es ist beim Abhängen der Decke, etwa durch eine Trockenbaukonstruktion aus Gipskarton (feuchtraumgeeignet), darauf zu achten mit möglichst hellen Farbanstrichen zu arbeiten. So kann der optischen Verkleinerung des Raumes entgegengewirkt werden.

Dekorpaneele – alles andere als verstaubt

Das Image der Paneele hat in den letzten Jahren sehr gelitten. Gehörte es in den 70er bis 90er Jahren noch zum guten Ton jeder Baustelle mit Paneelen oder einer Vertäfelung zu arbeiten, fristete diese Art der Wand- und Deckenverkleidung in den Jahren danach eher ein Schattendasein. In den letzten Jahren hat sich der Markt der Paneele aber auf einem stabilen Niveau gehalten und ist sogar wieder leicht angestiegen. Das liegt aber nicht etwa daran, dass sich die Ansprüche der Kunden geändert haben, sondern vielmehr daran, dass die Hersteller viel Zeit und Energie in die optische Optimierung und Vielfalt der Paneele gesteckt haben. Paneele sind wieder modern und treffen zumindest als Dekorelement den Zahn der Zeit.

Neben den dekorativen Vorzügen bringen moderne Paneele für Wand- und Decke aber auch technische Vorteile mit sich. Bei einer entsprechenden Dämmung halten sie nicht nur die Wärme im Raum, sondern bei der Montage in sanierungsbedürftigen Badezimmern wirken sie schimmelabweisend. Ein weiterer Vorteil: soll ein neues Bad im Dachgeschoss entstehen oder sind die Wände und Decken nicht in perfektem Zustand, sparen Sie sich durch Paneele aufwendiges Spachteln und Schleifen der Wände oder das Anbringen einer Tapete.

Achten Sie aber unbedingt darauf, dass Sie in Badezimmern und Feuchträumen eine Feuchtraumpaneele verwenden. Nur speziell für diese Bereiche zugelassene und geprüfte Paneele bereitem Ihren Kunden auch für lange Zeit Freude und geben Ihnen als Verarbeiter eine rechtliche Sicherheit.

TIPP: Wenn Sie schon mit einer abgehängten Decke arbeiten, versuchen Sie durch die Einbringung von Spots oder indirekter Beleuchtung weitere Einschränkungen in der Raumhöhe zu vermeiden.

Weiter ist darauf zu achten, dass die Farbe, die Sie nutzen, für Feuchträume geeignet ist. Bevor Sie diese anbringen, gilt es die bestehende Decke sorgfältig zu reinigen und gegebenenfalls von losen Altanstrichen zu befreien. Danach sollte im Erstanstrich eine Grundierung (ein Anstrich mit Tiefengrund) der zu streichenden Flächen vorgenommen werden, bevor die eigentliche Farbe aufgebracht wird. Nur so kann ein sauberer, gleichmäßiger und langlebiger Farbanstrich gewährleistet werden.

Im Übrigen gibt es Anbieter, die passend zu den verwendeten Boden- und Wandbelegten Anstriche mischen und fertigen, sodass aus den Einzelgewerken eine Einheit wird.



Bild: ©getty images / E+ / archigram



Bild: ©Stock / Getty Images Plus/ In4mal

BADMÖBEL – FUNKTIONELL UND EINZIGARTIG

In beinahe jedem Badezimmer finden wir sie, Badmöbel in unterschiedlichsten Formen, Varianten und Funktionen. Den klassischen Unterschrank unter dem Waschtisch, das Handtuchregal oder den Spiegelschrank, in dem wir uns jeden Morgen selber begrüßen dürfen.

Badmöbel sind ein zentraler Bestandteil, insbesondere in den 40 Millionen deutschen Hauptbädern und sie werden es auch immer bleiben. Diese Nachricht ist gut für Sie, denn auch wenn es hochwertige Badmöbel diverser Hersteller gibt, sobald es um individuelle Lösungen geht, sind Sie als Tischler + Schreiner Ansprechpartner Nummer eins.

Materialien und Oberflächen

Eigentlich stellt sich bei allen Möbelstücken in der Wohnung die gleiche Frage. Sollen es highlightsetzende Einzelstücke sein oder passen sie sich in das gesamte Raumkonzept nahtlos ein? Diese Frage kann Ihr Kunde Ihnen häufig gar nicht genau beantworten, daher sollten Sie das Zepter in die Hand nehmen und Ihrem Kunden unterschiedliche Möglichkeiten aufzeigen. Werden Sie zu seinem Baddesigner.

Und diese Position haben Sie völlig zurecht. Sie bauen komplexe Badmöbel nach den Vorstellungen Ihres Kunden, Sie verwenden hochwertige und moderne Holzwerkstoffe und Sie schaffen das perfekte Zusammenspiel aus Design und Funktionalität.

Aber auch für Sie ist es nicht immer einfach sich den Ansprüchen Ihrer Kunden zu stellen oder einen Überblick über aktuelle Markttrends und Materialien zu verschaffen.

Die Vielfalt von Materialien und Oberflächen, auch oder gerade speziell für Badmöbel, ist enorm. Von der dünnen und schweren Kompaktplatte bis zur „dicken“ beschichteten Leichtbauplatte, von hochglanz bis hin zu ultramatt ist alles möglich.

Hochglanz oder matt

Hochglanzoberflächen haben ihren Weg vorwiegend über den Küchenbau in die deutschen Haushalte gefunden. Senosan Hochglanzplatten und Acryloberflächen setzen echte Highlights und sind in unzähligen Farbvarianten verfügbar. Die Verarbeitung ist dabei mit herkömmlichen Tischlerwerkzeug möglich, sodass den Gestaltungsmöglichkeiten keine Grenzen gesetzt sind. Zudem bieten diverse Hersteller die Möglichkeit vorkonfigurierte Platten über den Fachhandel zu beziehen, sodass Sie mit Sicherheit ein perfektes Ergebnis erzielen. Arbeiten Sie dann noch mit grifflosen Fronten, wird das Badmöbel zu einem echten Schmuckstück.

Hochglanzoberflächen sind aber nur die eine Seite der Medaille. Gerade in den letzten Jahren hat sich ein starker Trend in Richtung matter Oberflächen entwickelt. Diese sollten, genau wie die zu verarbeitenden Hochglanzoberflächen, möglichst kratzfest und mit antifingerprinttechnologie gefertigt sein, sodass Ihr Kunde über Jahre Freude an dem Badmöbel hat.

Mineralwerkstoff – denken Sie um die Ecke!

Es gibt mittlerweile mehrere Hersteller hochwertiger Mineralwerkstoffe am deutschen Markt. Sie alle haben gemeinsam, dass sie dem Tischler + Schreiner mit ihrem Werkstoff Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen, die mit anderen Werkstoffen undenkbar sind. Neben einer dreidimensionalen Verformung verfügen sie über besondere optische und funktionale Qualitäten, die sowohl für den Privatbereich, als auch für das Gewerbe ideal sind. Eine außergewöhnliche Formstabilität garantiert eine lange Lebensdauer. Und sollte es doch mal zu Beschädigungen kommen, so lassen sich Abplatzungen auf einfachste Art und Weise reparieren.

Mineralwerkstoffe eignen sich daher hervorragend für die individuelle Fertigung, beispielsweise von Waschtischen im Hotelgewerbe. Durch eine Vielzahl von Farbvarianten, eine sehr leichte Reinigung und die fugenfreie Verarbeitung passen sich Elemente aus Mineralwerkstoffe nicht nur nahtlos in das bestehende oder geplante Design des Badezimmers ein, sondern sorgen auch für deutliche Zeitersparnis bei der Instandhaltung und Pflege.

Kompaktplatten – praktisch und designorientiert

Kompaktplatten sind dekorative, unter hohem Druck hergestellte Lamine aus mehreren Schichten Kernlagenpapier und harzprägniertem Dekorpapier. Ihre Langlebigkeit, strukturelle Festigkeit und Feuchtebeständigkeit machen sie ideal für die Anwendung in der Inneneinrichtung gewerblicher und öffentlicher Gebäude. Sie eignen sich hervorragend für Einrichtungsgegenstände, aber auch Trennwände, die hoher Beanspruchung oder Luftfeuchtigkeit ausgesetzt sind. Zusätzlich finden Sie, aufgrund ihrer Stabilität, auch bei dünnen Stärken Einsatz in Schwerlastbereichen.

Umkleideschränke, Trennwände, Waschtische und Schließfächer sind hier gängige Einsatzbereiche für die Kompaktplatten.

Die Möglichkeiten verschiedener Dekore, Kernfarben, Formate und Stärken machen das Produkt universell einsetzbar als Möbelfront oder Möbeloberseite. Sogar eigene Motive sind möglich. Zusätzlich machen die Belastbarkeit und Stoßfestigkeit das Material perfekt für den Einsatz in Bereichen, die stark beansprucht werden. Ein weiterer Pluspunkt: durch die schmutzabweisende Oberfläche sind Kompaktplatten hygienisch, einfach zu pflegen und zu reinigen. In der Anwendung entstehen somit nur minimale Unterhaltungskosten bei maximaler Langlebigkeit.

Pflege von Möbeloberflächen

Grundsätzlich gilt, Sie sollten bereits in der Beratungsphase des Badmöbels darauf achten, dass Sie im Sinne Ihres Kunden möglichst pflegeleichte Werkstoffe verwenden. Durch die Wahl einer unempfindlichen Oberfläche, den Verzicht auf allzu viele verspielte Details und die Beachtung von ausreichenden Abständen zu den Sanitärobjekten, vermeiden Sie schon im Vorfeld viel Ärger bei Ihrem Kunden.

Dennoch gibt es generelle Hinweise und Tipps, die Sie Ihrem Kunden nach der Installation der Badmöbel mit auf den Weg geben sollten:

- Verschmutzungen sollten zeitnah entfernt werden. Je schneller dies geschieht, desto einfacher die Mittel. Meist reicht ein weiches, mit warmen Wasser angefeuchtetes Tuch. Nach dem feuchten Abwischen kann gerne auch mit einem trockenen Tuch nachgewischt werden. Das schont die Oberfläche zusätzlich.
- Sollte sich die Verunreinigung nicht auf diesem Wege entfernen lassen, nutzen Sie haushaltsübliche, wasserlösliche Reinigungsmittel. Verzichten Sie auf die Verwendung von aggressiven Reinigungsmitteln wie scharfe Flüssigreiniger, Scheuermittel, Wachse oder Lösungsmittel. Diese können die Oberflächen von Badmöbeln nachhaltig beschädigen.
- Sind die Möbel aus Holz gefertigt, gilt ganz besondere Vorsicht. Wasserdampf und Feuchtigkeit können die Oberflächen stark schädigen. Daher ist hier richtiges Lüften (siehe Kapitel Bauelemente) von entscheidender Bedeutung.
- Spiegel lassen sich hervorragend mit mildem Fensterreiniger säubern. Es müssen keine teuren Spezialreinigungsmittel sein.

TIPP: Nutzen Sie Ihre Chance. Haben Sie den Auftrag ein Badmöbel zu bauen oder einen Blick auf bestehende Badmöbel zu werfen, zeigen Sie Ihrem Kunden, was noch alles machbar ist – machbar durch Sie. Einen besseren Einstieg in den lukrativen Markt der Badsanierung können Sie kaum bekommen.



BAUELEMENTE IN DER BADSANIERUNG

Seien wir mal ehrlich, wenn Sie mit Ihrem Kunden über das Thema Badsanierung sprechen, dann reden Sie nicht im ersten Schritt über die Tür oder die bestehenden Fenster im Bad? Und dabei stecken gerade im Schwerpunkt der Bauelemente in der Badsanierung enorme Potenziale und Qualitätsunterschiede. Mit einer passenden, hochwertigen Feuchtraumtür oder dem Austausch des 20 Jahre alten Dachflächenfensters lassen sich nicht nur interessante Margen erzielen, Sie bieten Ihrem Kunden auch ganz neue Einblicke in sein Bad.

So wünscht sich ein Großteil der Deutschen Tageslicht im Badezimmer und eine dunkle, triste Atmosphäre gehört mit der erfolgten Badsanierung hoffentlich der Vergangenheit an. Weiterer Vorteil: mit Hilfe moderner Bauelemente erleichtern Sie dem Kunden auch das unbedingt notwendige Lüften im Feucht- und Nassbereich.



Nutzen Sie Ihre Kompetenz und unsere Stärke, damit auch diese Problemstellung einfach durch Sie gelöst werden kann.



Exkurs: richtig lüften

Wenn Sie schon dafür sorgen, dass Ihr Kunde die Möglichkeiten bekommt, sein Badezimmer ausreichend zu lüften, warum geben Sie ihm nicht einfach auch noch ein paar Tipps mit auf dem Weg, wie er eine richtige Lüftung optimal durchführt?

Richtig lüften bedeutet regelmäßig lüften – im Idealfall mindestens 2 bis 4 pro Tag.

Das Badezimmer ist schon von seiner Funktion her einer der feuchtesten Räume im Haus. Daher sollte das Bad lieber einmal mehr gelüftet werden, als einmal zu wenig. Besonders nach dem Duschen oder Baden steigt die Luftfeuchtigkeit im Bad.

Durchzug sorgt für eine bessere Lüftung. Wenn Sie alles richtiggemacht haben, haben Sie dem Kunden auch eine geeignete Feuchtraumtür empfohlen und eingebaut. Diese soll den Raum aber nicht nur schließen, sondern auch öffnen. Daher beim Lüften „Türen und Fenster auch zu anderen Räumen auf“. Dadurch wird die Lüftung noch effektiver.

Lüften bedeutet nicht, Fenster auf Kipp und abzuwarten. Viel effektiver ist die Stoßlüftung und damit ein schneller Luftaustausch in den feuchten Räumen.

5 – 10 Minuten mehrmals am Tag genügen.

Das vermeidet eine unnötige Energieverschwendung und beugt die Schimmelbildung an den gekippten Fenstern vor.

Richtig lüften heißt auch richtig heizen – Ihr Kunde spart bares Geld, wenn er für den Zeitraum des Lüftens die Heizung herunter dreht. Ein Tipp, der sich sehr schnell bezahlt macht.

Ihre Fenster sprechen mit Ihnen – achten Sie auf Tauwasser im Bereich der Fenster. Kommt dieses häufig vor, sollten Sie Ihr Lüftungsverhalten überdenken.

Je kälter, desto kürzer – Irgendwie klingt das logisch, denn je kälter es draußen ist, desto kürzer sollten die Lüftungszeiträume sein. Als Richtwert gilt: im Winter ca. 5 Minuten, im Sommer bis zu 10 Minuten.



Türen – das Portal zur Wellnessoase

Waren Türen in der Vergangenheit Mittel zum Zweck und dienten in erster Linie der Abtrennung von zwei Räumen voneinander, ist diese Funktion längst nicht mehr die einzige, die durch das Bauelement übernommen wird. Türen sind Designobjekte und technisch hochanspruchsvolle Alltagsverbesserer in Einem.

So haben sich im Laufe der Zeit auch Funktionstüren im Bereich der Feuchträume entwickelt, die Feucht- oder sogar Nassraumtüren. Sie sind besonders gegen Quellung und Verformung des Türblattes, Korrosion an den Beschlägen sowie Oberflächenschäden geschützt und daher perfekt für den Einsatz im Feucht- und Nassraum geeignet.

Aktuell gibt es in Deutschland zwar keine spezielle Norm für Nass- und Feuchtraumtüren, es wurden aber unabhängig von DIN- und EN Normen konkrete Prüfbestimmungen geschaffen, nach denen zertifizierte Prüfinstitute Türen bewerten können. Dabei werden die Nass- und Feuchtraumtüren mit einer definierten Menge Wasser besprüht und wieder getrocknet. Nach einer festgelegten Anzahl von Zyklen erfolgt dann die Begutachtung und Bewertung der Tür. Somit gewährleisten Ihnen die Hersteller eine hohe Qualität und Langlebigkeit des von Ihnen gewählten Bauelementes.



Grundlage für Ihre Auswahl bzw. Ihrer Empfehlung an Ihren Kunden sollte der Einsatz des Bauelementes sein. Hier unterscheiden wir in der Regel nach:

Feuchtraumtüren – Sie werden in Räumen mit kurzzeitig sehr hoher Luftfeuchte (bis 100%) eingesetzt. Sie können zusätzlich kurzfristig Spritzwasser oder herunterfließendem Kondenswasser ausgesetzt sein. Damit sind sie besonders geeignet für Hotelzimmer, Heime, Küchen und Sanitärzellen, in denen keine Fensterlüftung möglich ist.

Liegt eine Feuchtraumbeanspruchung vor, so empfiehlt es sich, alle seitlichen Fugen zum Mauerwerk, einschließlich der unteren Zargenkante zum Boden, dauerelastisch abzudichten.

Nassraumtüren – Sie werden in Räumen eingesetzt, die auch längere Zeit tropfbarem Wasser ausgesetzt sind. Das Wasser kann neben üblichen Körperpflege- und Reinigungsmitteln auch aggressive Boden- und Fliesenreinigungsmittel enthalten. Die Einsatzbereiche sind beispielsweise öffentliche Duschräume, Badeanstalten, Bäder und Saunen von Hotels.

Werden Zargen aus Metall verwendet, so dürfen diese nur aus Edelstahl oder Aluminium sein,

da verzinkte Stahlzargen in Nassräumen bereits nach relativ kurzer Zeit rosten.

Neben der Funktion als Feuchtraum- oder Nassraumtür erfüllen die Türen aber noch weitere Funktionen, die das Leben und Erleben in Badezimmern optimieren. Durch den Einsatz von Glaselementen oder sogar Ganzglastüren werden angrenzende Räume oder das Badezimmer selber mit natürlichem Licht durchflutet. Achten Sie bereits in der Beratung bewusst darauf, welche Wirkungen hier durch die richtige Wahl des Bauelementes erzielt werden können.

Und wie schaut es eigentlich mit dem Platz aus? Zwar sind Badezimmer im Schnitt ca. 9 m² groß. Aber durch Sanitärinstallationen, Badewanne oder Nasszelle, verringert sich der Bewegungsspielraum schnell sehr deutlich. Prüfen Sie daher, ob anstatt einer herkömmlichen Schwingtür nicht eine Schiebetür passend für Ihren Kunden wäre. Leichtlaufende Türen können in der Wand oder vor ihr zu wahren Platzsparendern werden.



Bild: ©getty images / E+ / tulcarlon

DACHFLÄCHENFENSTER IN DER BADSANIERUNG

Die Auswahl einer optisch aber vor allem auch technisch geeigneten Tür ist sicher einer der wichtigsten Aspekte im Rahmen der Sanierungsmaßnahme. Aber zum Thema Bauelemente gehört noch mehr. Häufig befinden sich die Badezimmer in den Räumlichkeiten unter dem Dach und grenzen an den dort vorhandenen Schlafbereich. Daher ist es keine Seltenheit, dass in den Badezimmern Dachflächenfenster verbaut worden sind, die heute nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Sie als Tischler + Schreiner sind geradezu prädestiniert dafür, sich auch diesem Thema anzunehmen. So werden heute bereits über 20% aller Dachflächenfenster in der 1:1 Sanierung durch Tischler + Schreiner ausgetauscht und die Tendenz ist steigend. Die Gründe liegen auf der Hand, moderne Dachflächenfenster lassen sich mit wenigen Handgriffen austauschen und durch Ihre ohnehin hoch präzise Arbeitsweise sind Sie genau der richtige Fachmann für eine millimetergenaue Arbeitsleistung.



Bild: ©Stock / Getty Images Plus / viont

Und auch die Technik der Dachfenster hat sich deutlich weiterentwickelt. Größere Öffnungswinkel, ferngesteuerte Antriebs- und Verdunklungssysteme sowie ein erhöhter Bedienkomfort sind nur einige Argumente, mit denen Sie Ihre Kunden gewinnen können.



DUSCH- UND BADEWANNEN IN DER BADSANIERUNG

Der Name „Badezimmer“ impliziert es eigentlich schon. In der Regel gibt es irgendwo im Raum eine Bade- oder zumindest eine Duschwanne. Würde man es genau nehmen, müssten wir bildlich gesprochen eigentlich über ein Wannenzimmer sprechen.

Diese Aussage entspricht natürlich nicht ganz der Wahrheit, denn die Herkunft des Wortes Bad erfolgte nicht über das Ausstattungsmerkmal einer Wanne, sondern lässt sich auf den germanischen Begriff „bapa“

für erhitzen / erwärmen zurückführen. Grundlegende Eigenschaften, für die aber auch heute noch Bade- und Duschwannen stehen. Sie dienen zwar hauptsächlich der Reinigung des Benutzers, aber sie symbolisieren auch ein warmes Wohlgefühl.

Egal wofür Ihr Kunde am Ende die Bade- oder Duschwanne benötigt, Ihre Aufgabe sollte es sein, eine passende Lösung für ihn zu finden.

BADEWANNE IST NICHT GLEICH BADEWANNE

Diese Aussage trifft es eigentlich sehr genau. Es gibt Standardwannen mit definierten Größen, es gibt Wannen mit zusätzlichen Funktionen, aus unterschiedlichen Materialien und beispielsweise, im Bereich der Dusche, auch ebenerdige Wannen. Ihre Aufgabe als Problemlöser im Bad kann und wird es nicht sein, sich bis ins Detail mit allen Varianten auszukennen.

Aber es kann sicher nicht schaden, wenn Sie zumindest in Bezug auf die unterschiedlichen Materialien und mögliche Alternativen zum kompletten Austausch von Bad- und Duschwannen Auskunft geben können.



Bild: ©iStock / Getty Images Plus / ismagilov

Stahl-Emaile vs. Acryl

Aus welchem Material die Bade- oder Duschwanne Ihres Kunden am Ende sein soll, ist zum Teil auch eine Frage des Geschmacks.

Der Klassiker unter den Badewannen sind und bleiben die Emaile-Badewannen. Diese finden wir in vielen zu sanierenden Objekten und häufig sind sie weiterhin vom Kunden gewünscht. Sie bieten den Vorteil, dass sie weder verkratzen noch verfärben. Zudem sind sie hitzebeständig und damit unempfindlich, sollte einmal ein romantisches Bad im Kerzenschein gewünscht sein.

Ein klarer Nachteil der Stahl-Emaile-Wannen ist die grundsätzlich kühle Grundtemperatur des Materials. Basis ist Metall und folglich ist die Wärmespeicherkapazität der Wanne gering. Bei Duschwannen ist dieses weniger relevant, bei Badewannen jedoch kommt es bei diesem Wannentyp zu einem vergleichsweise schnellen absinken der Wassertemperatur. Ein weiterer Nachteil, gibt es Beschädigungen in der Emaile-Schicht, so kann dies zu unansehnlichen und schwer reparablen Oberflächenbeschädigungen führen.

Etwas moderner und vor allem in der Form viel variantenreicher sind dagegen Bade- und Duschwannen aus Acryl. Sie sind deutlich leichter im Gewicht und damit im Handling auf der Baustelle sehr einfach. Acryl ist, im Gegensatz zu den Stahl-Emaile-Wannen, eher unempfindlich gegen äußere Beschädigungen. Es nimmt die Wassertemperatur gut an und entsprechend kann sich der Nutzer ausgiebig über ein angenehm warmes Badewasser freuen. Auch beim Einstieg in die Wanne gibt es keine kalten Füße mehr.

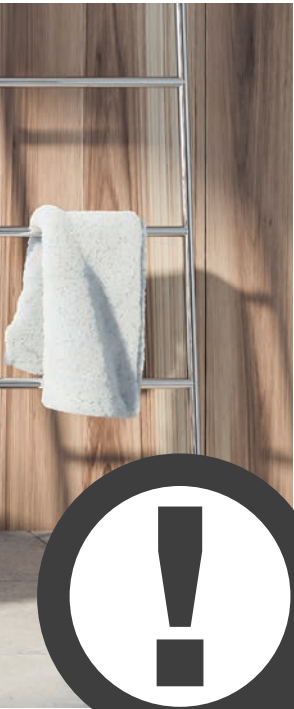
Für beide Wannentypen ist eine gute Pflege und Reinigung grundlegend dafür, dass der Nutzer lange Freude an ihnen hat. Dies gilt insbesondere für die Acrylwannen. Das Material ist zwar langlebig aber bei unzureichender Pflege der Wanne kann es zu Verfärbungen der Oberfläche kommen.

Neben diesen zwei Materialtypen bieten diverse Hersteller auch Wannen aus Mineralwerkstoff an. Diese sind in Form und Farbe hoch individuell und können an die Vorgaben der Kunden angepasst werden. Diese Flexibilität ist allerdings im höheren Preissegment anzusiedeln und daher nicht immer die erste Wahl im Rahmen der Komplettsanierung.

WANNE IN WANNE – das ideale System für die Badsanierung

Besonders spannend im Rahmen der Sanierung ist das so genannte „Wanne in Wanne“ System. Dabei muss die alte Wanne nicht entfernt werden, sondern die neue Wanne wird in die vorhandene Wanne eingepasst. Lediglich die Ablaufgarnitur muss zusätzlich erneuert werden. Somit ist kein kompletter Austausch der Bade- oder Duschwanne mehr notwendig. Die bestehenden Fliesen können, auch wenn diese nicht Teil des Sanierungsvorhabens sind, bestehen bleiben.

Dieses einfache System erspart Ihren Kunden nicht nur viel Arbeit, Schutt und Dreck, sondern auch einen hohen finanziellen Aufwand. In wenigen Stunden haben sie wieder eine neue, funktionsfähige und schöne Bade- oder Duschwanne.



Duschabtrennungen

Bei der Wahl der Duschabtrennungen gilt es besonders akribisch vorzugehen, denn diese müssen vielerorts an die räumlichen Gegebenheiten angepasst werden. Im Dachgeschoss an die Schräge der Decke oder an versteckt laufende Leitungen mit entsprechenden Erhöhungen an der Wand, es gibt zahlreiche Vorgaben, die genaue geplante Anpassungen benötigen.

Hinzu kommen funktionelle und optische Ansprüche an die Duschabtrennung. Es gibt sie rahmenlos, teilgerahmt, mit oder ohne Glasveredelung, mit Walk-in-Tür, Tür mit Seitenwand, mit Diagonaleinstieg oder sogar als U-Kabine. Durch die hohe Produktvielfalt und die Möglichkeit der Maßanfertigung lässt sich fast jede Einbausituation umsetzen.

Die Grundaufgabe der Duschabtrennung liegt in der Isolierung des Duschraumes. Sie vermeidet unangenehme Wasserspritzer und vermindert so das Risiko von rutschigen Flächen im Bad und Wasserschäden auf Holzelementen und Möbeln.

Bei der Wahl der richtigen Duschabtrennung sollten Sie darauf achten, neben der bestmöglichen Funktion, auch das Gesamtkonzept des Badezimmers zu berücksichtigen.

Wie aber finden Sie die passende Duschabtrennung für die Bedürfnisse Ihrer Kunden?

Folgende Tipps können dabei helfen:

Die Duschabtrennung hat eine mehrjährige Lebensdauer. Daher sollten Sie darauf achten, wie alt die Nutzer der Dusche sind bzw. in welcher körperlichen Verfassung sie sich in den nächsten Jahren befinden könnten. Gibt es körperliche Einschränkungen der Nutzer oder sind diese zu erwarten, dann steht Sicherheit absolut im Vordergrund. Zudem stehen leichte Einstiegsmöglichkeiten, eine leichte Pflege und die Möglichkeit etwa der Anbringung von zusätzlichen Haltegriffen im Fokus.

Die Wahl der richtigen Duschabtrennung ist auch abhängig von Form und Größe des Badezimmers und der Duschgröße. Abtrennungen mit Schiebetüren erfordern kaum zusätzlichen Platz und sind daher besonders für kleine Räume gut geeignet. Achten Sie bei kleinen Räumen auch auf die Auswahl eines raumöffnenden Materials. Glas oder Acryl lassen den Raum größer wirken, da sie keine optischen Barrieren schaffen.

Ist ausreichend Platz vorhanden, eignen sich elegante Flügeltüren als Zu- bzw. Ausstieg der Dusche. Sie sind optisch ansprechend und ermöglichen einen leichten Zugang. Warum nicht auch über individuelle Flügeltüren mit eigenen Motiven nachdenken. Diese sind preislich zwar höher anzusiedeln, bleiben aber ein persönliches Einzelstück.

In der Sanierung etwa von Gästehäusern- oder Hotels muss ein Spagat zwischen Optik, Funktion und Pflegeleichtigkeit geschaffen werden. Hierfür bieten sich beispielsweise ganzflächige Systeme wie Duschabtrennungen aus Glas, die vom Boden bis zur Decke reichen oder feste Wände an. Es muss nicht immer eine komplette Duschkabine sein. Liegt die Dusche in einer Ecke des Raumes, lassen sich so wunderbare Raumtrennungen schaffen.

Sie sehen, die Vielfalt ist enorm. Ist die Wahl gefallen, gilt es die Maße zu nehmen und dieses sehr genau. Maßgefertigte Dusch- aber auch Badewannenabtrennungen sind nicht nur vergleichsweise hochpreisig, sondern nur mit Einschränkungen für andere Projekte nutzbar. Sie sind es aber von Einbaumöbeln und Treppenbau gewohnt auf den Millimeter zu arbeiten. Daher steht Ihnen hier ein Markt offen, den Sie heute vielleicht noch gar nicht nutzen.



Bild: ©iStock / Getty Images Plus / viciit

EIN BAD BRAUCHT LICHT

Die Lichtplanung ist im ersten Schritt sicher nicht das, was Ihnen in Bezug auf die Sanierung von Badezimmern sofort ins Auge fällt. Und doch ist eine möglichst gut geplante Beleuchtung von entscheidender Bedeutung für ein funktionierendes Bad. Es sorgt nicht nur für eine angenehme Atmosphäre, sondern erleichtert die täglichen ca. 40 Minuten Badaufenthalt ungemein. Die Funktionsbereiche, etwa am Waschtisch, müssen optimal ausgeleuchtet sein, schließlich sind die Hauptzeiten, in denen sich Menschen im Badezimmer aufhalten in den Morgen- oder Abendstunden. Tageslicht ist dann in den Sommermonaten nur vorhanden, sollte es ein Fenster geben. In den kühlen Jahreszeiten oder ohne entsprechende Wandöffnungen steht Ihr Kunde sprichwörtlich im Dunkeln. Die perfekte Rasur oder ein besonders gelungenes Schminkergebnis, etwa für den anstehenden Theaterbesuch, werden da schnell zu einer echten Herausforderung.

Es lässt sich also festhalten: Sollte das Thema Licht noch kein Teil der Badplanung sein, weisen Sie Ihren Kunden auch darauf hin. Ob Sie selber dieses Thema anbieten wollen oder für die Elektrik einen Handwerks-



Bild: ©iStock / Getty Images Plus / archivephoto

kollegen involvieren, bleibt Ihnen überlassen. Wichtig ist am Ende nur, dass Ihr Kunde mit der Lösung seines Problems zufrieden ist.

VORWANDINSTALLATION

Die Vorwandinstallation ist eine mittlerweile gängige Ausbauf orm für Badezimmer, aber auch für Toiletten- und Gäste-WC's. Im Gegensatz zur Vergangenheit werden hierbei die Wasserzuleitungen und Abwasserrohre nicht mehr in den Wänden, sondern auf der Wand montiert. Im Anschluss findet eine Verkleidung der Installationsebene statt, sodass diese Ebene wieder hinter einer Wand verschwindet. Diese Technik eignet sich sehr gut für die Renovierung und Sanierung, da durch vorgefertigte Montageelemente eine deutlich einfachere Handhabung entsteht und kein großflächiges Aufstemmen der Wände mehr nötig ist.

Gerade bei der Sanierung kleiner oder nicht ideal angeordneter Badzimmer, kann somit eine sinnvollere oder platzsparende Verteilung der Sanitäröb jekte erfolgen. Und wenn Sie schon dabei sind, was ist für Sie naheliegender als halbhohe Vorwandinstallationen mit einem passenden Stauraum zu versehen? Alles auf Maß und nach den Wünschen Ihres Kunden. So schlagen Sie gleich zwei Fliegen mit einer Klappe.

Weitere Vorteile liegen auf der Hand:

- Die Montage geht schnell.
- Die Rohrleitungen sind akustisch von der Wand entkoppelt.
- Bei Altbauten mit unebenen Wänden können Unregelmäßigkeiten ausgeglichen werden.
- Durch die Hebelwirkung der Montageelemente treten in der Wand geringere Lasten auf, als bei der herkömmlichen Wandmontage.



FUSSBODENHEIZUNG – DAMIT ES KEINE KALTEN FÜSSE GIBT

Kennen Sie das auch? Große und sperrige Heizkörper rauben nicht nur Fläche in den Räumen, sondern sind auch optisch meist alles andere als ansprechend. Gerade in alten Badezimmern finden wir heute häufig noch an den Wänden installierte Heizkörper und Zuleitungen, die provisorisch verkleidet wurden. Klar, so kann man auch mal ein Handtuch zum Trocknen auf den Heizkörper werfen, aber wir sind uns sicher einig, heute geht heizen anders.

Besonders angenehm sind moderne Fußbodenheizungen, die im Neubau bereits zum Alltag gehören, mittlerweile aber auch ein fester Bestandteil in der Sanierung von Badezimmern geworden sind. Sie sind komfortable Wärmespender und sorgen für ein angenehmes Raumklima. Im Gegensatz zu den wandinstallierten Heizsystemen steigt die Wärme bei der Fußbodenheizung vom Boden in Richtung Wände und Decke auf und sorgt so für eine gleichmäßige Wärme im ganzen Raum.

Weiterer Vorteil: durch eine geringere Zirkulation der Raumluft werden weniger Staubpartikel im Raum bewegt, sodass sich diese Systeme besonders für empfindliche oder vorbelastete Nutzer eignen.

In der Regel werden zwei Arten von Fußbodenheizungen unterschieden. Zum einen die Warmwasser-Fußbodenheizung, welche über die Zentralheizung betrieben und direkt dort angeschlossen wird, zum anderen die elektrische Fußbodenheizung.

Da diese Variante deutlich einfacher nachzurüsten ist, eignet sie sich ideal für die Badsanierung und kann auch vom Tischler + Schreiner problemlos im Rahmen der Fußbodensanierung eingebaut werden.





Bild: ©iStock / Getty Images Plus / sl-f

Warmwasser-Fußbodenheizung

Ist die Höhe des Fußbodenaufbaus nicht entscheidend, so kann auch über eine Warmwasser-Fußbodenheizung nachgedacht werden. Hier werden schnell bis zu 10 Zentimeter im Aufbau benötigt, damit die Wasserleitungen bzw. Schläuche entsprechend verlegt werden können. Wie beschrieben ist diese Variante aber nur dann eine sinnvolle Option, wenn eine entsprechende Heizanlage (Heizkessel, Therme oder Fernwärme) in Betrieb ist.

Elektrische Fußbodenheizung

Ein besonderer Vorteil, neben dem vergleichsweise leichten Anschluss, ist die niedrige Aufbauhöhe der elektrischen Fußbodenheizung. Sie wird als flächige Matte im Raum verlegt und im Anschluss mit einer Ausgleichsmasse abgedeckt, sodass sich der Fußboden-

aufbau bei fachgerechter Verarbeitung nur um wenige Millimeter zusätzlich hebt. Gerade im Hinblick auf die Nutzung vorhandener Türen ist dieser Vorteil nicht zu unterschätzen.

Für beide Varianten gilt es aber zu prüfen, ob die Grundfläche im Badezimmer groß genug ist, um den Raum ausreichend zu heizen. Gerade bei kleinen Räumen wie Gästebadzimmern oder Altbaubädern sind die Grundflächen nicht immer besonders groß. Manchmal nur wenige Quadratmeter. Hier muss neben der Fußbodenheizung über weitere Heizsysteme nachgedacht werden. Dies könnten beispielsweise Handtuchradiatoren oder Infrarotheizsysteme sein. Beide lassen sich gut in das Design moderner Badezimmer einfügen und bieten hoch flexible Möglichkeiten.

ZUBEHÖR – „FERTIG IST, WENN SIE ES SAGEN!“

So, nun ist es geschafft – Sie haben idealerweise den Fußboden geplant, lassen die Duschnische in neuem Glanz erstrahlen und auch das Möbelstück und ein neuer Mineralwerkstoffwaschtisch sind beauftragt. Herzlichen Glückwunsch!

Aber das bedeutet nicht, dass Sie sich jetzt zurücklehnen sollten. Das Badezimmer in seiner Struktur steht zwar und Ihr Kunde wartet nur noch darauf, dass Sie loslegen. Aber warum sollten Sie nicht auch noch weitere Feinheiten im Badezimmer planen und gestalten?

Reichen die Ablageflächen im Bad aus? Oder gibt es die Möglichkeiten über zusätzliche Regale oder Hängeschränkchen Stauraum zu gewinnen?

Ist eine Badewanne Teil der neuen Wohlfühloase? Dann denken Sie doch einmal darüber nach, ob Sie nicht auch eine Ablagefläche für Bücher oder ein Tablett fertigen und verkaufen.

Wo hängen eigentlich die Handtücher und Bademäntel? Sie müssen hier gar nicht selber zu Produzenten werden. Warum bieten Sie nicht einfach eine kleine Auswahl mit an?

Hat sich der Kunde für einen neuen Heizkörper oder eine moderne Fußbodenheizung entschieden? Wenn nicht, prüfen Sie doch einmal, ob sich der „alte Heizkörper“ nicht mit einer passenden Verkleidung schnell in ein Designelement verwandeln lässt.

Sicherheit im Bad ist ein großes Thema. Diskutieren Sie mit Ihrem Kunden über weiterführende Maßnahmen wie beispielsweise Notfallschalter zur Alarmierung des Rettungsdienstes.

Wohlfühlen bedeutet auch sich zurücklegen können und genießen. Musik und entspannende Hintergrundgeräusche können über versteckt eingebaute Lautsprechersysteme aus dem Wohlfühlbad eine Wohlfühloase machen.



NORMEN UND RICHTLINIEN IN DER BADSANIERUNG

Da das Bad auch in der Sanierung ein sehr sensibles Thema ist und schon leichte Abweichungen von festen Normen und Richtlinien schwerwiegende Folgen haben können, möchten wir es an dieser Stelle nicht versäumen, Ihnen einige relevante Verordnungen und Gesetze anzuführen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Es handelt sich lediglich um einen Überblick ohne weiterführende Informationen.

Neben den allgemeinen baurechtlichen Bestimmungen und den Vorschriften, die sich unter anderem aus landesbaurechtlichen Bestimmungen ergeben, sind insbesondere anzuführen:

DIN 1986 –
Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke

DIN 1988 –
Technische Regeln für Trinkwasserinstallationen

DIN 15651 –
Fugendichtstoffe für nicht tragende Anwendungen in Gebäuden und Fußgängerwegen (Teil 3 – Dichtstoffe für Fugen im Sanitärbereich)

DIN 18012 –
Anschlusseinrichtungen für Gebäude

DIN 18015 –
Elektrische Anlagen in Wohngebäuden

DIN 18017 –
Lüftung von Bädern und Toilettenräumen ohne Außenfenster

DIN 18040 Teil I –
Barrierefreies Bauen: öffentlich zugängliche Gebäude

DIN 18040 Teil II –
Barrierefreies Bauen: Wohnungen

DIN 18534 –
Abdichtung von Innenräumen

DIN 68935 –
Koordinationsmaße für Badmöbel, Geräte und Sanitärobjekte

VDI 6000 Blatt I –
Ausstattung von und mit Sanitärräumen – Wohnungen

VDI 6000 Blatt IV –
Ausstattung von und mit Sanitärräumen – Hotelzimmer

VDI 6000 Blatt V –
Ausstattung von und mit Sanitärräumen – Seniorenwohnungen, Seniorenheime

VDI 6000 Blatt XI –
Ausstattung von und mit Sanitärräumen – Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen

VDI 6008 Blatt II –
Barrierefreie Lebensräume – Möglichkeiten der Sanitärtechnik

DIN VDE 0100 Teil 7-701 –
Errichtung von Niederspannungsanlagen, Anforderungen für Betriebsstätten, Räume und Anlagen besonderer Art – Räume mit Badewanne oder Dusche

Landesbauordnungen der Länder

Trinkwasserverordnung






PRODUKTGUIDE – BADSANIERUNG

Lieferant		Produktname	Produktart
	www.admonter.eu/de	ELEMENTs im Saunabereich	Naturholzplatten
		FLOORs	Naturholzböden
	www.ald-design.de	ALD-Flächenlicht	
	www.dekorapur.com	pure.uni.style und pure.uni.deco	Wandverkleidungssystem
	www.finsa.com	Compacmel plus	Holzkompaktplatte
	www.jeld-wen.de		Feuchtraumtür nach RAL 426-GZ Teil 3
	www.knauf-design.com	Designboard 310	Nassraumsystem
	www.meister.com	MeisterDesign. life DD 800 und DB 800	Bodenbelag im Wohn- und Objektbereich
		MeisterDesign. pro DD 200	Bodenbelag im Wohn- und Objektbereich
		Dekorpaneele Terra DP 150, DP 200, DP 250	Wand- und Deckenpaneele im Wohn- und Objektbereich
	www.tuer.de		Feuchtraumtürelement

Einsatzbereich							besondere Eigenschaften
Boden	Wand	Decke	Raum-trennung	Möbel	Bau-element		
	x	x	x	x	x	als Nadel-, Laub-, oder Altholzplatten passend zu den restlichen Admonter Produktwelten	
x	x				x	Schnell zu verlegene Naturholzdielen, Sicherheit über einwandfreie Produkte aufgrund hochwertiger Produktion.	
	x					leichte und schnelle Montage	
	x					Neubau und Sanierung innerhalb von Tagen statt Wochen, wenig Schmutz und Dreck, verarbeitbar auf allen tragfähigen Untergründen, einfache Verarbeitung mit konventionellen Werkzeugen.	
	x		x	x		antibakteriell, kratzfest, robust, umweltfreundlich, in feuerbeständig erhältlich	
			x		x	wie ein Standardbauelement einbaubar, geringes Gewicht, kürzbar, geprüft	
	x	x				widerstandsfähig, wasserfest, kratzfest, direkt auf Fliese und Trockenbauwände montierbar	
x						Blauer Engel, gesundheitlich unbedenklich, 100 % frei von Weichmachern und PVC, renovierungsfreundlich, semi-elastisch, feuchtraumgeeignet	
x						Blauer Engel, gesundheitlich unbedenklich, 100 % frei von Weichmachern und PVC, renovierungsfreundlich, semi-elastisch, feuchtraumgeeignet	
	x	x				Blauer Engel, emissionsarm, Anti-Schimmelwirkung, feuchtraumgeeignet	
			x		x	zertifiziert, nachhaltig	



PRODUKTGUIDE – BADSANIERUNG

Lieferant		Produktname	Produktart
 Roto Das Dachfenster.	www.roto-dachfenster.de	Designo R8 Klapp-Schwingfenster MR	Dachflächenfenster
 Chr. Schröder Wärmetechnik <small>...das Fenster für Sie und in Zukunft...</small>	www.schroeder-wannentechnik.de	CS Easy Panel Badsanierungssystem	Plattenwerkstoff
 SONAE ARAUCO Taking wood further	www.sonaearauco.com	Innovus MFC Hydro X	Dekorspanplatte / Plattenwerkstoff
 WESTAG & GETALIT AG	www.westag-getalit.com	Getacor	Mineralwerkstoff
		HPL Schichtstoffe	Plattenwerkstoff
WIPARQUET®	www.wiparquet.de	Eco. Sono Pro	Bodenbelag
		Eco. Vario	Wandbelag
 WUNDERWERK <small>est. 1964</small>	www.wunderwerk1964.de	Vinylboden Rigid	Bodenbelag
		Vinylboden Klebesheet	Bodenbelag

Einsatzbereich							besondere Eigenschaften
Boden	Wand	Decke	Raum-trennung	Möbel	Bau-element		
		x			x	ideal für die Sanierung	
	x			x		schnelle und saubere Verarbeitung, ideal für die Sanierung, fugenlose Flächen, antibakteriell	
	x			x		feuchtebeständig, einfach zu reinigen, schmutzabweisend, kratzfest, strapazierfähig und weist antibakterielle Eigenschaften auf	
				x		Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Produkten	
	x		x	x		Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Produkten	
x						lichtecht, kratzfest, robust, wasserfest, schadstofffrei, leicht, 25 Jahre Garantie	
	x					lichtecht, robust, wasserfest, schadstofffrei, leicht, 15 Jahre Garantie	
x						geringe Aufbauhöhe, geeignet für Fussbodenheizung, feuchtraumgeeignet, Wintergarten geeignet, phthalatfrei	
x						geringe Aufbauhöhe, feuchtraumgeeignet, ideal zur Renovierung von Treppen, phthalatfrei	



Admonter ist nicht nur am Boden Zuhause, sondern weiß auch, wie man gesamten Räumen ein Antlitz verleiht, das die Handschrift des Designers und der Natur gleichermaßen trägt. Böden, Wände, Treppen, Türen und Akustiklösungen gehen Hand in Hand und sind dazu da, um Ihre Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Hergestellt zu 100% in Österreich. admonter.at

Admonter 
NATURE'S FAVOURITE DESIGNER

FLOOR^S
Naturholzböden

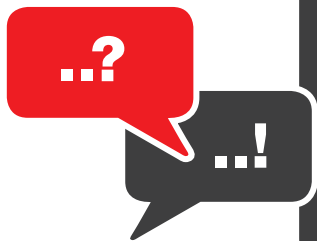
ELEMENT^S
Naturholzplatten

DOOR^S
Naturholztüren

STAIR^S
Naturholzstiegen

ACOUSTIC^S
Naturholz-Akustikplatten





Wissenswertes für den Handwerker auf den Punkt gebracht

UNSERE PRODUKTWELT FLOORS - NATURHOLZBÖDEN



Wo findet das Produkt Anwendung (Boden, Wand, Decke, Möbel,...)?

Der Admonter Drei- bzw. Zweischicht-Naturholzboden findet sowohl im Bad aber auch allgemein als Boden- oder/und Wandbelag im Innenausbau seine Anwendung.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit das Produkt verarbeitet werden kann? (Untergrundbeschaffenheit, Vorbereitung, ...)?

- ein verlegereifer Untergrund gemäß DIN18356 (eben, dauer trocken, sauber, rissfrei)
- Restfeuchte bei Zementestrichen 1,8% und bei Calciumsulfatestrichen 0,3% darf nicht überschritten werden
- vor dem Verlegen ist es wichtig, die Dielen nach Farbe zu sortieren

Welche Werkzeuge werden für die Be- und Verarbeitung des Produktes benötigt?

- Richtscheit
- Gummihammer
- Schlagholz
- Zugeisen
- Zahnpachtel
- Kappsäge
- Wasserwaage

Worauf hat der Handwerker bei der Verarbeitung des Produktes zu achten (Verarbeitungsempfehlungen)?

- Vollflächige Verklebung mit Admonter Elastik-Kleber
- Natur geölte Oberflächen
- Ersteinpflege nach der Verlegung und bedarfsabhängige laufende Pflege mit Admonter Pflegeöl, sodass ein schützender Ölfilm auch im Fugenbereich vorhanden ist
- Dauerelastische wasserdichte Randfugenausbildung
- Stehendes Wasser ist jedenfalls zu vermeiden. Unmittelbares Aufwischen reduziert die Bildung von Wasserflecken

Welche zusätzlichen Materialien werden für die Verarbeitung benötigt (Befestigung, Kleber etc.)?

- Admonter Elastik-Kleber
- Admonter Pflegeöl

Welche Vorteile bietet das Produkt dem Handwerker?

- schnell zu verlegene Naturholzdielen
- Sicherheit über einwandfreie Produkte aufgrund hochwertiger Produktion

Welche Vorteile bietet das Produkte dem Kunden?

- Design aus Holz – kurz oder lang, schmal oder breit, kreative Muster
- Einzigartige Designer namens Eiche, Lärche, Nussbaum uvm.
- Natürliche und Nachhaltige Produkte aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz
- 100% made in Austria
- 30 Jahre Garantie

Wodurch differenziert sich Ihr Produkt von Wettbewerbsprodukten?

Wir stellen 5 Produktwelten für den Innenbereich zur designübergreifenden Gestaltung von Boden/Wand/Decke zur Verfügung. (FLOORs/Naturholzböden, ELEMENTs/Naturholzplatten, DOORs/Naturholztüren, STAIRs/Treppenlösungen, ACOUSTICs/Akustikpaneele).

Zudem sind unsere Produkte wohngesund (Sentinel-Haus gelistet mit VOC- & Formaldehydnachweis) & nachhaltig (84,5% unseres Holzeinsatzes stammt aus Österreich mit 90% PEFC)

Welche Unterlagen stehen für das Produkt zur Verfügung (Prüfzeugnisse, Zertifikate)?

- Montageanleitung
- Pflegeanleitung
- Datenblatt Fußbodenheizung &- kühlung
- Garantie-Zertifikat
- Datenblatt Admonter im Bad
- CE-Begleitinformation FLOORs
- digitale Onlinetools
- Admonter Homepage
- Ausschreibungstexte

Was müssen wir noch zu Ihren Produkte wissen?

Sämtliche Admonter Elements tragen das Umweltzeichen, verliehen von der Republik Österreich, das ökologische und gesundheitliche Unbedenklichkeit garantiert und Sentinel-Haus gelistet.



ADMONTER ELEMENTS IM SAUNABEREICH.

EIN GUTER GRUND INS SCHWITZEN ZU KOMMEN.

Admonter ELEMENTs sind nicht nur in verschiedenen Holzarten und Farbvariationen erhältlich, sondern auch mit unterschiedlichem Aufbau, Stärken und Sortierungen.

Ob für Zuhause oder im größeren Stil: die Verbindung von Naturholz und Design sieht einfach schweißtreibend gut aus. Mit Fichte, Altholz Fichte, Zirbe und sonnenverbranntem Altholz stehen besonders atmosphärische Hölzer zur Auswahl.

Admonter Elements werden vielfach im Saunabau eingesetzt und sind prinzipiell auch für die Verwendung im Saunainnenbereich geeignet. Folgende Umstände sind jedoch bei Planung und Betrieb zu berücksichtigen:

- Aus unserem Programm sind ausschließlich Naturholzplatten/ELEMENTs mit roher Oberfläche in den Verleimstandards SWP/2 und bei Laubholz mit Sperrholzmittellage für die Verarbeitungen in Saunen geeignet
- Holz ist ein hygroskopischer Werkstoff, der auf Änderungen der Luftfeuchtigkeit reagiert. Ein trockenes Klima führt zum Austrocknen des Holzes, ein feuchtes Klima führt zu starker Feuchtigkeitsaufnahme des Holzes.

admonter.at



3-SCHICHT NADELHOLZPLATTE MIT
NADELHOLZ-MITTELLAGE



GEHACKT

Nostalgische Optik trifft zeitgemäße Umsetzung – die gehackten Platten sind eine wahre Inspiration. Kein Wunder, dass sie mehr als nur Wände veredeln.

ECHTE NATURHOLZPLATTEN FÜR SAUNEN



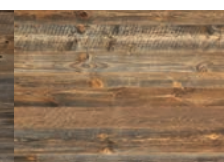
Altholz sonnenverbrannt
grau



Altholz sonnenverbrannt
mix



Altholz sonnenverbrannt
braun



Altholz sonnenverbrannt
gebürstet



Altholz sonnenverbrannt
gebürstet hell



Fichte



Zirbe



Wissenswertes für den Handwerker auf den Punkt gebracht

ADMONTER ELEMENTS IM SAUNABEREICH – NATURHOLZPLATTEN



Wo findet das Produkt Anwendung (Boden, Wand, Decke, Möbel,...)?

Die Admonter Elements werden für Wand- und Deckenmontagen sowie für den Möbelbau im Bad und in der Sauna eingesetzt.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit das Produkt verarbeitet werden kann? (Untergrundbeschaffenheit, Vorbereitung, ...)?

- bei Wand- und Deckenmontage ist auf eine permanente, ausreichende Hinterlüftung zu achten
- Kondensatbildung an kalten Wänden ist durch geeignete bauphysikalische Maßnahmen zu begegnen

Welche Werkzeuge werden für die Be- und Verarbeitung des Produktes benötigt?

Handelsübliche Tischlerwerkzeuge wie z. B. eine Handkreissäge

Worauf hat der Handwerker bei der Verarbeitung des Produktes zu achten (Verarbeitungsempfehlungen)?

Die Naturholzplatten sind nicht auf Format geschnitten und dieses sollte der Handwerker noch durchführen.

Welche zusätzlichen Materialien werden für die Verarbeitung benötigt (Befestigung, Kleber etc.)?

Je nach Einsatzzweck steht Zubehörmaterial wie eine Abschlussleiste, Profilkralen und Anleimer/Einleimer zur Verfügung.

Welche Vorteile bietet das Produkt dem Handwerker?

Admonter ELEMENTS-Naturholzplatten gibt es als Nadel-, Laub-, oder Altholzplatte passend (Holzart, Sortierung, Struktur, Farbe) zu den restlichen Admonter Produktwelten (FLOORS, STAIRS, DOORS, ACOUSTICS), dh Boden/Wand/Decke kann aus den gleichen Materialien im Materialverbund geplant werden.

Welche Vorteile bietet das Produkte dem Kunden?

Einzigartiges und nachhaltiges Design für den Badbereich aus dem Rohstoff Holz.

Wodurch differenziert sich Ihr Produkt von Wettbewerbsprodukten?

Wir stellen 5 Produktwelten für den Innenbereich zur designübergreifenden Gestaltung von Boden/Wand/Decke zur Verfügung. (FLOORS/Naturholzböden, ELEMENTS/Naturholzplatten, DOORS/Naturholztüren, STAIRS/Treppenlösungen, ACOUSTICS/Akustikpaneele). Zudem sind unsere Produkte wohngesund (Sentinel-Haus gelistet mit VOC- & Formaldehydnachweis) & nachhaltig (84,5% unseres Holzeinsatzes stammt aus Österreich mit 90% PEFC)

Welche Unterlagen stehen für das Produkt zur Verfügung (Prüfzeugnisse, Zertifikate)?

- Montageanleitung
- Pflegeanleitung
- Datenblatt Elements
- Garantie-Zertifikat
- Datenblatt Admonter Elements in Saunen
- CE-Begleitinformation ELEMENTS
- digitale Onlinetools
- Admonter Homepage
- Ausschreibungstexte

Was müssen wir noch zu Ihren Produkte wissen?

Sämtliche Admonter Elements tragen das Umweltzeichen, verliehen von der Republik Österreich, das ökologische und gesundheitliche Unbedenklichkeit garantiert und Sentinel-Haus gelistet.



Auch unsere Zargen bekommen keine „nassen Füße“ und werden nach strengsten Richtlinien geprüft.

FEUCHT- UND NASSRAUM

Weist Feuchtigkeit in die Schranken

Wasserdampf vom Duschen, Spritzwasser von plantschenden Kindern oder feuchte Handtücher: Badezimmertüren müssen jeden Tag einiges aushalten. JELD-WEN Feucht- und Nassraumtüren sind gemäß den hohen Anforderungen der Gütegemeinschaft für Innentüren aus Holz und Holzwerkstoffen e.V. geprüft und besonders widerstandsfähig und langlebig.

Zudem ist unser Feucht- und Nässechutz für viele unterschiedliche Modelle und Designs erhältlich – so müssen Sie auch im Bad weder auf Form noch auf Funktion verzichten und dürfen ruhig mal 'ne große Welle machen.

Feuchtraum

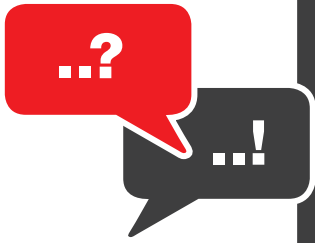
Der Einsatz einer Feuchtraumtür ist erforderlich, wenn ein Türblatt **kurzfristig** einer Feuchteinwirkung auf der Oberfläche ausgesetzt ist, wie z.B. durch hohe Luftfeuchtigkeit oder direktes Spritzwasser.



Nassraum

Der Einsatz einer Nassraumtür ist erforderlich, wenn ein Türblatt **lang anhaltender** Einwirkung von Nässe und häufigem Spritzwasser ausgesetzt ist.





Wissenswertes für den Handwerker auf den Punkt gebracht

GEPRÜFTE FEUCHTRAUM- TÜR MIT PASSENDER, NEUER FEUCHTRAUMZARGE.



Wo findet das Produkt Anwendung (Boden, Wand, Decke, Möbel,...)?

Wenn das Element kurzfristig einer Feuchteeinwirkung auf der Oberfläche ausgesetzt ist (hohe Luftfeuchte, kurzzeitiges direktes Spritzwasser) z. B. Bäder im Wohn-/Pflege-/Hotelbereich.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit das Produkt verarbeitet werden kann? (Untergrundbeschaffenheit, Vorbereitung, ...)?

Wände / Böden müssen fertig gestellt sein, damit das Türelement gesetzt werden kann.

Welche Werkzeuge werden für die Be- und Verarbeitung des Produktes benötigt?

Typisches Tischlerwerkzeug zum Türen setzen, Silikon, um Fugen zu versiegeln.

Worauf hat der Handwerker bei der Verarbeitung des Produktes zu achten (Verarbeitungsempfehlungen)?

Der Bau darf nicht zu feucht sein, Tür + Zarge immer liegend lagern, Wassereintritt in die Konstruktion ist zu verhindern (Drücker/Glasleisten), bei den Beschlägen das Korrosionsverhalten beachten (wir empfehlen Edelstahlbeschläge).

Welche zusätzlichen Materialien werden für die Verarbeitung benötigt (Befestigung, Kleber etc.)?

Zargenschaum ggf. zusätzlich Schrauben bei hohem Türgewicht, schaumlose Montage: Schrauben und/oder z. B. Holzkeile/Holzleim.

Welche Vorteile bietet das Produkt dem Handwerker?

- Ist wie ein Standardtürelement zu montieren
- Geringes Gewicht auf Grund der Einlage
- Kürzbar (wenn z. B. Boden nicht im Wasser/"schief")

Welche Vorteile bietet das Produkte dem Kunden?

- Produkt für den oben genannten Anwendungsbereich mit Feuchteeinwirkung
- Geprüfte Feuchtraumtür nach RAL 426-GZ Teil 3, mit Lichtausschnitt/Schallschutz kombinierbar
- Auch nach Klimaklasse 3 (Verzug) RAL geprüft
- Kann mit Obentürschließer ausgestattet werden

Wodurch differenziert sich Ihr Produkt von Wettbewerbsprodukten?

Nicht alle haben diese nach RAL geprüfte, hohe Qualität und saubere Verarbeitung. Wir haben eine große Kunststoffkanten- auswahl.

Welche Unterlagen stehen für das Produkt zur Verfügung (Prüfzeugnisse, Zertifikate)?

Datenblätter, Montageanleitung, RAL Zertifikat

Was müssen wir noch zu Ihren Produkte wissen?

Bei höherer Nässeinwirkung empfehlen wir unser Nassraum- element.

DER
VINYLBODEN
OHNE VINYL

EIN MEISTER

Es reicht, wenn einer in der Wohnung auf Vinyl verzichtet.

Der perfekte
Bodenbelag
fürs Bad!



*MeisterDesign. life/pro



Wissenswertes für den Handwerker auf den Punkt gebracht

MEISTERDESIGN. LIFE DD 800 UND DB 800 MEISTERDESIGN. PRO DD 200

MEISTER

Wo findet das Produkt Anwendung (Boden, Wand, Decke, Möbel,...)?

Boden im Wohn- und Objektbereich,
Beanspruchungsklasse 23/33

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit das Produkt verarbeitet werden kann? (Untergrundbeschaffenheit, Vorbereitung, ...)?

- Untergrundvorbereitung gemäß Herstellervorgaben und technischen Merkblättern
- In Feuchträumen werden die Böden vollflächig verklebt.
- Weitere Informationen unter www.meister.com.

Welche Werkzeuge werden für die Be- und Verarbeitung des Produktes benötigt?

- Cuttermesser / Verlegemesser / Stichsäge
- Walzen/Andrückrolle, MEISTER-Gummihammer,
- Angaben der Produkteinleger und Klebstoffhersteller beachten

Worauf hat der Handwerker bei der Verarbeitung des Produktes zu achten (Verarbeitungsempfehlungen)?

- Abdichtung der Wandanschlüsse
- Akklimatisierung des Bodens im geschlossenen Paket
- Fachgerechtes Anwalzen mit einer geeigneten 50 kg Walze in der offenen Klebstoffzeit des ausgewählten Klebstoffherstellers

Welche zusätzlichen Materialien werden für die Verarbeitung benötigt (Befestigung, Kleber etc.)?

- Klebstoffe lt. Klebstoffempfehlungen unter <https://www.meister.com/de/service/download-center.html>
- Silikonfreie Montageklebstoffe oder Leistenklips für Fußleisten

Welche Vorteile bietet das Produkt dem Handwerker?

- Einfache und leichte Verarbeitung mit einem sicheren und verlegefreundlichem Produkt
- Blauer Engel, gesundheitlich unbedenklich
- semi-elastisch
- Kombinationsmöglichkeit mit anderen Meister Designböden des Plattformkonzeptes („Vinylboden ohne Vinyl“) in Bezug auf Produktaufbauten entsprechend der örtlichen Gegebenheit
- 100% frei von schädlichen Weichmachern und PVC
- renovierungsfreundlich

Welche Vorteile bietet das Produkte dem Kunden?

- Blauer Engel, gesundheitlich unbedenklich
- Kombinationsmöglichkeit mit anderen Meister Designböden des Plattformkonzeptes („Vinylboden ohne Vinyl“)
- 100% frei von schädlichen Weichmachern und PVC
- wasserfest, robust, pflegeleicht
- renovierungsfreundlich

Wodurch differenziert sich Ihr Produkt von Wettbewerbsprodukten?

- gute Dimensionsstabilität
- Konzept Meister Design mit 4 verschiedenen Produktaufbauten
- Schadstofffrei
- 100 % Made in Germany
- Blauer Engel, gesundheitlich unbedenklich

Welche Unterlagen stehen für das Produkt zur Verfügung (Prüfzeugnisse, Zertifikate)?

- Verlege- und Pflegeanleitung
- Blauer Engel
- Datenblätter Designböden
- Klebstoffempfehlungen der Klebstoffhersteller unter <https://www.meister.com/de/service/download-center.html>

Was müssen wir noch zu Ihren Produkte wissen?

- Vermarktung zu 100% über Fachhandel- garantiert erstklassige Produkte, kompetente Beratung und fachmännische Montage
- Premium-Qualität 100% „Made in Germany“



Bild: ©E+/skynesher

UNSERE TOOLS FÜR IHREN **ERFOLG**

HolzFibel – Fachwissen für Tischler + Schreiner. Über 300 Seiten Fachwissen und Kompetenz in einem Buch. Von Grundlagen des Möbelbaus bis hin zu Spezialthemen wie Leichtbau, Brandschutz oder Akustik vermitteln wir Basiswissen für junge Tischler + Schreiner.

DekorFinder – Unsere einzigartige Datenbank mit über 6000 Dekoren namenhafter Hersteller im Vergleich. Suchen Sie nicht nur Ihr Wunschdekor, sondern finden Sie es. Ganz einfach über unsere Homepage oder unter www.dekorfinder.de

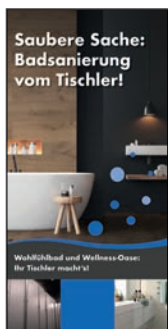
Neue Räume für das Handwerk – unser mehrstufiges Konzept zur Markterschließung. Wir verheiraten Produktinnovationen der Industrie mit unserer Handelskompetenz und Ihrem Know-How. Besetzen Sie gemeinsam mit uns und der Industrie Zukunftsthemen und sichern Sie sich heute schon den Markt von morgen. Wir begleiten Sie vom Produkt bis hin zur Verkaufunterstützung vor Ort.



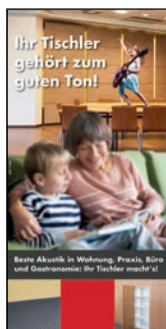
TISCHLER+SCHREINER News
 • 8-seitige Broschüre mit aktuellen Brancheninformationen
 Erscheinung: 2x jährlich



www.dekorfinder.de
 • Onlinezugriff auf tausende Dekore
 • Fachhändler in Ihrer Nähe finden
 • durch Dekorsuche schnell das passende Produkt finden



Infolyer für Handwerker
 • hochwertige Imagewerbung zu den ertragsreichen Zukunftsthemen Badsanierung und Akustik



HOLZFIBEL 2021
 • umfangreiches Fachwissen auf über 420 Seiten
 • einzigartige Ideenbank und Nachschlagewerk
 Erscheinung: Dezember 2020



PRAXISWISSEN
 • umfangreiche Broschüre mit fundiertem Fachwissen zu den potentiellen Themen Badsanierung und Akustik



Impressum

1. Auflage, August 2020

Herausgeber und Vertrieb:

hagebau
 Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG
 Celler Straße 47, 29614 Soltau
 Telefon: +49 5191 802-0
 www.hagebau.com

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:

hagebau
 Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG
 Fachhandel für Tischler + Schreiner
 André Röhrs
 Telefon: +49 5191 802-0

Marketing:

Cora Marschalk
 Telefon: +49 5191 802-0

Druck:

Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
 Hans-Bockler-Str. 52, 30851 Langenhagen
 Telefon: +49 511 874 151 60
 www.feindruckerei.de

Garantie- und Haftungsausschluss:

Die in dieser Broschüre gezeigten Anwendungsbeispiele und Gestaltungslösungen sind Richtlinien, die auf üblichen Handwerkstechniken beruhen. Alle Angaben zu den Produkten und zu ihrer Verwendung basieren auf Angaben der Hersteller. Der Herausgeber schließt jegliche Gewährleistung für die gemachten Angaben aus. Für Druck- und Satzfehler wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Nachdruck, Speicherung oder Publikation nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Bildnachweis:

In diesem Druckerzeugnis werden Bilder der Plattform Getty images (www.gettyimages.de) verwendet.

UNSERE GESCHÄFTSSTELLEN



WIR LEBEN HOLZ.

H. u. H. Luhmann GmbH
Im Rolande 3
29223 Celle
Tel. 05141 38 43-0
Fax 05141 9 32 07
Celle@luhmann.info

Niederlassung Salzwedel
Fuchsberger Straße 6
29410 Salzwedel
Tel. 03901 83 25-0
Fax 03901 83 25-25
Salzwedel@luhmann.info

Luhmann Holzhandel GmbH
Hafenstraße 98
38179 Schwülper
Tel. 05303 924 81-0
Fax 05303 924 81-66
Braunschweig@luhmann.info

Holzkontor GmbH
Stendaler Chaussee 10
39638 Gardelegen
Tel. 03907 7 01-0
Fax 03907 7 01-22
Gardelegen@luhmann.info

www.luhmann.info • www.holzshop-luhmann.de • www.luhmann.zur-app.de



Luhmann
Holz-Zentrum ...und mehr
Unternehmensgruppe

